



Governance



Zwischenverzeichnis

200	Geschäftsethik
202	– Unternehmenskultur & Compliance
214	– Anti-Korruption & Bestechung
216	– Risikomanagement
222	Nachhaltige Lieferketten
224	– Verantwortungsbewusste Beschaffung

Managementansatz Geschäftsethik

Als global tätiges Unternehmen tragen wir eine große Verantwortung für unsere Mitarbeiter:innen, die Gesellschaft sowie die Umwelt. Um den Ansprüchen unserer Stakeholder:innen zu entsprechen und ihr Vertrauen zu rechtfertigen, basiert unser Handeln auf klaren ethischen Grundsätzen und Richtlinien. Diese Vorgaben bilden den Rahmen unserer täglichen Arbeit und Entscheidungen. Greiner hat dafür Sorge zu tragen, dass diese kommuniziert und eingehalten werden. Wir erwarten von unseren Mitarbeiter:innen und Geschäftspartner:innen, dass ihr

Handeln im Einklang mit unseren gruppenweiten Verhaltenskodizes steht, dessen Vorgaben über die Einhaltung gesetzlicher Mindestanforderungen hinausgehen. Das gruppenweite Compliance-Managementsystem fördert ethisches Handeln im Rahmen der vorgegebenen Regeln. Zudem schaffen wir mit Schulungen und bewusstseinsbildenden Maßnahmen eine Kultur des gegenseitigen Vertrauens und der Transparenz.

Unser Impact in der Wertschöpfungskette:

○ vorgelagerte Prozesse ○ eigene Prozesse ○ nachgelagerte Prozesse

Tatsächliche & potenzielle Auswirkungen

Positiv

- Compliance mit den gängigen regionalen, nationalen sowie internationalen Richtlinien
- Bewahrung vor Image- und Reputationsschäden sowie Schaffung von Vertrauen und Transparenz durch Einhaltung der Vorgaben und Richtlinien
- Transparenz durch die Einführung einer Whistleblowing-Plattform, um etwaiges Fehlverhalten zu melden sowie Schutz der Hinweisgeber:innen
- Vermeidung von Bestechung und anderen Formen von Korruption
- Sicherstellung, dass wettbewerbswidriges Verhalten oder andere Verstöße nicht vorkommen
- Vermittlung eines positiven, verantwortungsbewussten und vertrauenswürdigen Images als Arbeitgeber

Negativ

- Negative soziale und ökologische Auswirkungen durch Nicht-Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben, Standards und Richtlinien
- Verlust von Kund:innen und Geschäftspartner:innen
- Hohe Mitarbeiter:innenfluktuation aufgrund einer unpassenden Unternehmenskultur
- Finanzielle Verluste durch Gerichtsverfahren und/oder Strafzahlungen sowie durch verstärkte Bindung von Ressourcen zur Beseitigung von Missständen oder Setzung von Maßnahmen
- Verlust von Marktanteilen aufgrund der Nicht-Einhaltung von sich ändernden gesetzlichen Produktanforderungen

Umgesetzte Maßnahmen & Policies

- Festlegung von gruppenweiten Werten & Prinzipien
- Einsatz eines umfassenden Compliance-Managementsystems
- Überarbeitung der gruppenweiten Lieferant:innenpolitik
- Überarbeitung des gruppenweiten Verhaltenskodex für Lieferant:innen und Geschäftspartner:innen
- Einführung von Compliance-Richtlinien (Anti-Korruption, Kartellrecht, Military & Dual Usage, Data Privacy, Business Partner etc.)
- Einführung von gruppenweiten Richtlinien beispielsweise für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Umweltschutz, Diversität oder nachhaltigen Einkauf
- Breites Angebot an Schulungen und bewusstseinsbildenden Maßnahmen
- Einführung einer Whistleblowing-Plattform sowie Definition eines klaren Prozesses zur Aufarbeitung der Meldungen
- Einführung eines gruppenweiten Prozesses zur Vermeidung von personenbezogenen Datenschutzverletzungen und Betroffenenbegehren
- Interne und externe Audits zur Sicherstellung der Einhaltung der gruppenweiten Standards, Prozesse und Richtlinien

Ziele

- Förderung des Bewusstseins und Verständnis für die gruppenweite Compliance Struktur und die zugrundeliegenden Prozesse und Werkzeuge
- Einhaltung der gruppenweiten Vorgaben und Standards innerhalb des Compliance Management Systems
- Keine Verstöße, Verfahren oder Bußgeldzahlung aufgrund von Compliance-relevanten Gesetzen oder Vorschriften
- Keine Verstöße gegen die Vorgaben des Greiner Verhaltenskodex für Lieferant:innen & Geschäftspartner:innen
- Verstärkte Schulung von Mitarbeiter:innen
- Rasches Reagieren auf neue Gesetze und Vorschriften

Performance & Zielerreichung

- Siehe [Compliance Schulungen](#) und [Übersicht](#) auf Seite 208, 211 & 213

Unternehmenskultur & Compliance



Ethisch zu handeln bedeutet für uns klare Richtlinien und Vorgaben zu entwickeln, offen zu kommunizieren, wirtschaftliche Entscheidungen transparent zu treffen und für diese auch einzustehen. Durch Bewusstseinsbildung und die Vorgabe klarer Regeln wollen wir erreichen, dass sich alle Führungskräfte und Mitarbeiter:innen am Greiner Wertesystem orientieren, um von unseren Stakeholder:innen als integrier und zuverlässiger Geschäftspartner wahrgenommen zu werden. Denn nichts geht ohne Transparenz.

Gute Unternehmensführung sowie integrires Geschäftsverhalten basieren auf einer entsprechenden Unternehmenskultur. Die vier Werte der Greiner Gruppe – Offenheit, Wertschätzung,

Zuverlässigkeit und das Streben nach Exzellenz – prägen unsere Unternehmenskultur. Sie bilden das Fundament unserer Zusammenarbeit und sind für alle Mitarbeiter:innen bindend.

Unsere Werte & Prinzipien im Überblick

Offenheit



- Wir bringen eigene Ideen ein, in unseren und in anderen Bereichen.
- Wir unterstützen Maßnahmen, auch wenn sie für den Konzern vorteilhafter sind als für unseren eigenen Bereich.
- Wir geben auch kritisches Feedback, wenn etwas schief läuft.
- Wir geben unseren Mitarbeiter:innen Feedback. So wissen sie, wo sie stehen und wie sie wahrgenommen werden.
- Wir probieren neue Ansätze aus.
- Wir sagen nicht: „Das haben wir schon immer so gemacht.“
- Wir gehen nicht davon aus, dass das, was gestern funktioniert hat, auch morgen noch funktioniert.
- Wir schätzen die Vorschläge der anderen, auch wenn sie unseren Bereich betreffen.

Zuverlässigkeit



- Wir halten unsere Versprechen.
- Wenn wir ein Versprechen nicht einhalten können, kommunizieren wir dies.
- Wir treffen konsistente Entscheidungen in ähnlichen Situationen.
- Wir überprüfen regelmäßig unsere Leistung.
- Wir bleiben unserem Unternehmen gegenüber loyal.
- Wir repräsentieren das Unternehmen im öffentlichen Leben.
- Wir berücksichtigen soziale, ökologische und ökonomische Faktoren gleichwertig in der Unternehmensführung.

Streben nach Exzellenz



- Wir bringen eigene Ideen ein, in unseren und in anderen Bereichen.
- Wir setzen uns hohe Ziele, die nicht einfach zu erreichen sind.
- Wir versuchen, die Wünsche der externen/internen Kund:innen so gut wie möglich zu erfüllen.
- Wir analysieren Fehler, die wir gemacht haben, und versuchen, daraus zu lernen.
- Wir feiern Ziele, die wir erreichen.
- Wir wissen, wie man Erfolg feiert.
- Wir stehen für profitables Wachstum.
- Wir kämpfen um jede:n Kund:in.
- Wir setzen uns Maßstäbe und arbeiten daran, diese zu übertreffen.
- Wir messen uns nicht nur an den Erfolgen von gestern, sondern auch an denen der Konkurrenz.

Wertschätzung



- Wir hören anderen zu und lassen einander ausreden.
- Wir halten die Meinung der anderen für gleichberechtigt.
- Wir fragen aktiv nach Meinungen.
- Wir versuchen, das Beste aus verschiedenen Kulturen zu verbinden.
- Wir sehen das Miteinander von Jung und Alt als Chance.
- Wir sehen kulturelle Unterschiede als Lernchance.
- Wir betrachten alle Mitarbeiter:innen als gleichberechtigt.
- Wir stellen uns nicht über Kolleg:innen oder Mitarbeiter:innen.
- Wir sind höflich im Umgang miteinander.
- Wir tolerieren andere Meinungen.

Greiner blickt auf eine 150-jährige Geschichte zurück. Eine umsichtige und verantwortungsvolle Unternehmensführung war Grundlage für unsere erfolgreiche Entwicklung in der Vergangenheit und ist Voraussetzung dafür, dass die Erfolgsgeschichte über weitere Generationen fortgeschrieben wird. Es liegt daher im Interesse aller unserer Stakeholder:innen, dass

das Unternehmen gut geführt wird – von Führungskräften, die sich ihrer Verantwortung und Vorbildfunktion bewusst sind und dementsprechend handeln. Als Orientierung dienen dazu acht Führungsgrundsätze, die den Rahmen für eine erfolgreiche und integre Führung und Zusammenarbeit in der gesamten Greiner Gruppe bilden.



Compliance-Management

Wir haben weltweit 118 Standorte und sind damit in 33 Ländern vertreten. Dementsprechend vielfältig sind die gesetzlichen Vorschriften – etwa in den Bereichen Anti-Korruption, Kartell- und Wettbewerbsrecht, Datenschutz, Arbeits- und Sozialrechte, Umweltschutz und Produkthaftung. Die Einhaltung aller lokalen, nationalen und supranationalen Gesetze und Verordnungen – die Legal Compliance – ist Basis unserer unternehmerischen Verantwortung. Es ist Aufgabe der Unternehmensführung, einerseits Rechtskonformität sicherzustellen sowie andererseits die Einhaltung von darüberhinausgehenden externen und internen Richtlinien und Vorgaben zu gewährleisten. Um das zu garantieren, haben wir diese Vorgaben in

unsere bestehende Prozesslandschaft integriert und damit in das tägliche Handeln übergeführt. So können neben einer Rechtskonformität auch Chancen realisiert, positive Auswirkungen verstärkt sowie Risiken und negative Auswirkungen minimiert werden.

Greiner bekennt sich beispielhaft etwa zur Beachtung und Einhaltung aller steuerlichen Gesetzgebungen in den Ländern, in denen wir mit Standorten vertreten sind und wir sprechen uns gegen eine aggressive Steuerplanung und -gestaltung aus. Des Weiteren erkennen wir an, dass nationale Wettbewerbsrechte von Land zu Land unterschiedlich sein können und alle anwendbaren Gesetze und Vorschriften ohne Ausnahme einzuhalten sind.

In den Zuständigkeitsbereich unseres gruppenweiten Compliance-Managements fallen Aktivitäten, wie das Verfassen von Richtlinien und Handbüchern, die Erstellung und Pflege erforderlicher Dokumentationen zur Erfüllung von Rechenschaftspflichten, die fristgerechte Einhaltung behördlicher Meldepflichten, die Entwicklung und Durchführung von Compliance-Schulungen, interne Beratung sowie die Betreuung der öffentlich zugänglichen Whistleblowing-Plattform. Die allgemeinen Unternehmenswerte und insbesondere die Compliance-Grundsätze bilden dabei den normativen Rahmen und sind in den Verhaltenskodizes für Mitarbeiter:innen sowie Geschäftspartner:innen abgebildet.

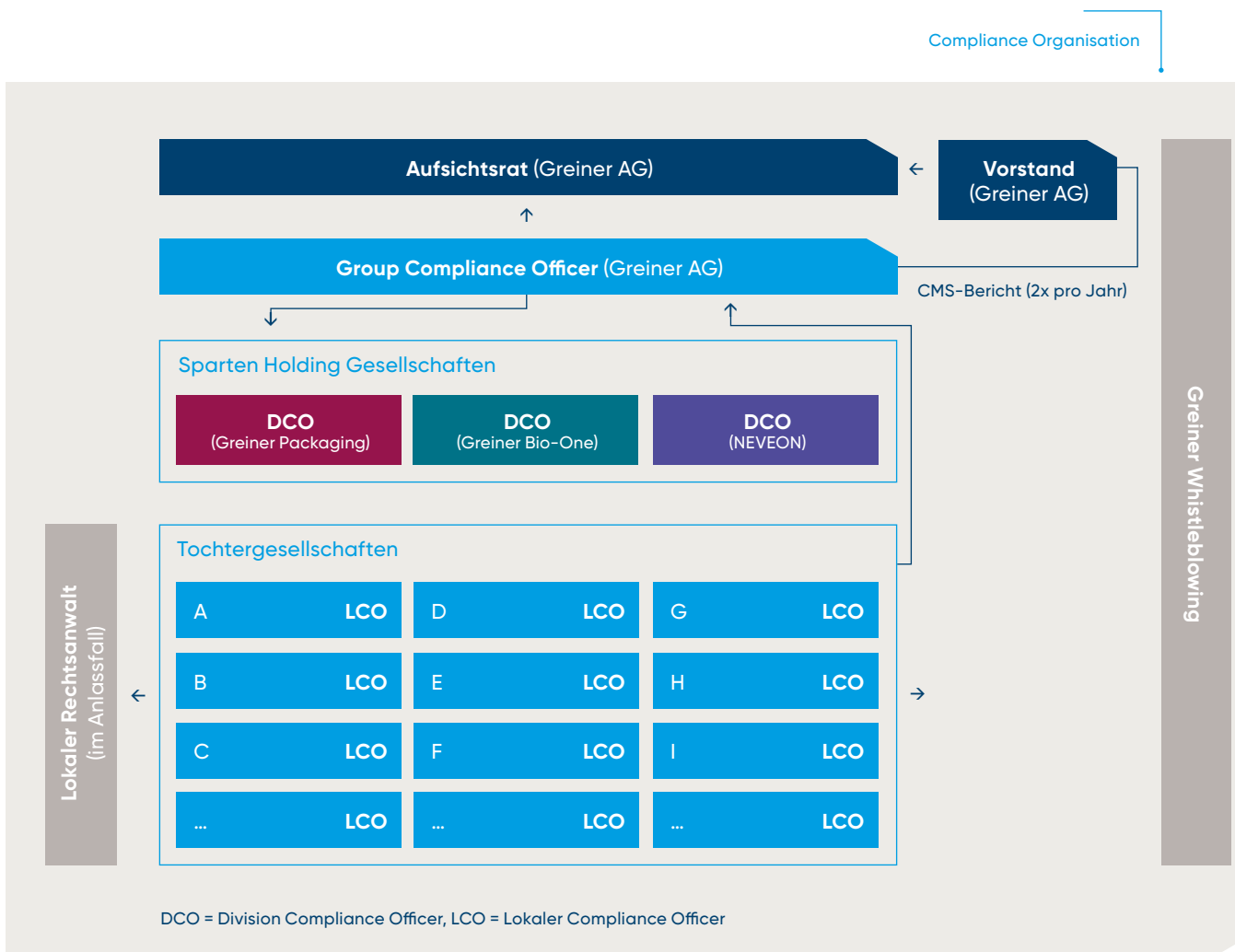
Compliance: Verantwortung und Organisation

Die Compliance-Organisation untersteht dem Finanzvorstand (CFO) und wird auf Gruppenebene durch den Group Compliance Officer geleitet. An ihn berichten die auf Spartenebene verankerten Division Compliance Officer (DCO), denen auf lokaler Ebene pro Gesellschaft ein lokaler Compliance Officer (LCO) unterstellt ist. Die lokalen Compliance Officer der einzelnen Standorte fungieren als erste Ansprechpartner:innen für Compliance-Fragen vor Ort. Sie stehen im direkten Austausch mit dem jeweiligen Division Compliance Officer sowie übergeordnet mit dem Group Compliance Officer. Im Zuge regelmäßig abgehaltener Meetings des Compliance

Boards – an denen der Group Compliance Officer sowie die Division Compliance Officer und bei besonderen Fragestellungen ausgewählte Mitarbeiter:innen teilnehmen – werden aktuelle Themen besprochen, Aufgaben koordiniert und künftige Schwerpunkte festgelegt. Hauptaugenmerk liegt auf der Sicherstellung der Einhaltung von Gesetzen und Compliance-Vorschriften – insbesondere in den Bereichen Anti-Korruption & Bestechung, Kartellrecht, Wettbewerbsrecht, Exportkontrolle und Sanktionen sowie Datenschutz.

Der Group Compliance Officer berichtet in regelmäßig stattfindenden Jour Fixes dem Finanzvorstand (CFO) über aktuelle Themen und Aufgabenstellungen sowie geplante Maßnahmen und steht auch den anderen Vorstandsmitgliedern jederzeit für Auskunft zur Verfügung. Darüber hinaus erhält der Vorstand zwei Mal pro Jahr den CMS-Bericht, welcher weiterführende Informationen zum Compliance Management System beinhaltet.

Einmal im Jahr ist das Compliance Management Themenschwerpunkt in Aufsichtsratssitzungen. Die Vorstände und der Aufsichtsrat evaluieren jeweils gegen Ende des Geschäftsjahres, ob das Compliance Management weiterhin wirksam und adäquat ist und beschließen gegebenenfalls Maßnahmen zur weiteren Verbesserung des Managementsystems.





Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Compliance Management sowie die damit zusammenhängenden internen Prozesse, wie beispielsweise die regelmäßig durchzuführende Risikoanalyse, sind im Greiner Compliance-Handbuch festgehalten und beschrieben. Die erstmals 2016 vorgenommene Compliance-Risikoanalyse wird regelmäßig überarbeitet und potenzielle Veränderungen in der Risiko-Priorisierung in der Ausrichtung des Compliance-Managementsystems (CMS) berücksichtigt. Übergeordnetes Ziel ist es, Compliance-Verstöße zu verhindern. Sollte das in Einzelfällen nicht gelingen, gilt es, diese frühzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. Dadurch können Haftungsrisiken minimiert und Reputationsschäden vermieden werden. Weitere Aufgaben des Compliance Managements bestehen darin, die Geschäftsleitung, Führungskräfte und Mitarbeiter:innen von Greiner zu beraten und juristisch zu schützen sowie die Effektivität des Managementsystems durch die Koordination der bestehenden Compliance-Aktivitäten zu steigern.

Wir haben bereits im Jahr 2017 alle österreichischen Gesellschaften nach der Norm ISO 19600 und der ONR 192050 zertifizieren lassen. Dabei handelt es sich um eine internationale Norm und eine österreichische Leitlinie für den richtigen Einsatz von Compliance-Managementsystemen. 2020 haben wir alle Gesellschaften der Unternehmensgruppe nach ISO 19600 zertifizieren lassen. 2021 wurde die der Zertifizierung zugrundeliegende Norm durch die ISO 37301 ersetzt. Diese Umstellungen und Neuzertifizierungen führten zu weiteren Konkretisierungen und Verbesserungen des Compliance Management Systems. Die ISO 37301 gilt für alle Greiner Gesellschaften weltweit. Das Compliance Management System von Greiner weist darüber hinaus auch ein modernes Anti-Korruptionsmanagement vor. Unser 2023 erstmalig erworbenes Zertifikat nach ISO 37001 stellt dies eindrucksvoll unter Beweis.

Wir sprechen uns dezidiert gegen Diskriminierung, die Missachtung von Menschenrechten sowie jegliches Fehlverhalten gegen die gruppenweiten Verhaltensregeln aus und leiten im Falle von Verstößen Schritte ein, die dazu geeignet sind, ähnliche Vorfälle künftig zu verhindern und etwaig entstandenen Schaden wiedergutzumachen. Je nach Art des Compliance-Verstoßes kann ein solcher beispielsweise Konsequenzen nach geltendem Arbeitsrecht beziehungsweise bei Geschäftspartner:innen vertragliche Folgen nach sich ziehen.

Unternehmensrichtlinien und Verhaltenskodex

Die Compliance Abteilung der Greiner AG ist in Kooperation mit den jeweiligen Fachbereichen zuständig für die Erstellung und Aktualisierung konzernweiter Richtlinien, wie dem Greiner Verhaltenskodex für Mitarbeiter:innen, welcher online auf der Website www.greiner.com auf Deutsch und Englisch abrufbar ist. Er legt die Grundprinzipien unserer Zusammenarbeit und unseres Verhaltens fest. Weitere themenspezifische Richtlinien und Politiken gibt es beispielsweise für die Bereiche Anti-Korruption & Bestechung, Kartell- und Wettbewerbsrecht, Datenschutz, Military & Dual Usage, Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Einkauf und Diversität. Diese beziehen sich je nach Thema auf relevante internationale Rahmenwerke wie zum Beispiel die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, die Internationale Charta der Menschenrechte oder die Übereinkommen und Empfehlungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Sie sind in den gängigsten Landessprachen der Greiner Gruppe verfügbar. Die Greiner Compliance und Legal Policies sowie auch der Greiner Verhaltenskodex gelten für alle Mitarbeiter:innen von Greiner. Die angeführten Richtlinien werden laufend weiterentwickelt – unter Berücksichtigung der Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens und der Risiken und Chancen, die sich daraus ergeben.

Der Greiner Verhaltenskodex beinhaltet auch eine Anti-korruptionsleitlinie und wird allen neu eintretenden Mitarbeiter:innen an den ersten Arbeitstagen übergeben. Sie müssen eine Deklaration unterschreiben, mit der sie dessen Erhalt und Einhaltung bestätigen. Laufend überprüft wird die Einhaltung von der Compliance-Abteilung sowie vom internen Audit und Risk Management Team. Der Greiner Verhaltenskodex ist weiters von allen Geschäftspartner:innen, die im Auftrag von Greiner handeln, einzuhalten. Für Lieferant:innen und Geschäftspartner:innen gilt zusätzlich ein eigener Verhaltenskodex (Verhaltenskodex für Lieferant:innen & Geschäftspartner:innen), der Bestandteil der Verträge mit ihnen wird. Sämtliche Compliance und Legal Policies werden vom Vorstand freigegeben. Verstöße können über Compliance Audits, interne sowie externe Audits, direkte Meldungen an die Verantwortlichen oder über das Greiner Whistleblowing-System aufgedeckt werden. Die Greiner Gruppe steht gesamtheitlich und vollinhaltlich hinter den verabschiedeten Richtlinien und erwartet von allen Mitarbeiter:innen und Geschäftspartner:innen, dass sie sich mit diesen vertraut machen und sie einhalten.

Modern Slavery Act Statement

Die Greiner Gruppe veröffentlicht jährlich ein „Modern Slavery Act Statement“. Gemäß dem UK Modern Slavery Act vom 29. Oktober 2015 legen wir darin dar, mit welchen Strategien und vorbeugenden Maßnahmen wir als Unternehmensgruppe moderne Sklaverei und Menschenhandel in unserem Einflussbereich – einschließlich der Lieferketten – verhindern.



Modern Slavery Act Statement

Das Modern Slavery Act Statement kann auf unserer Unternehmenswebsite abgerufen werden: [greiner.com](https://www.greiner.com)



Bewusstseinsbildung und Schulung

Eine Grundvoraussetzung für „richtiges“ Verhalten ist die Kenntnis der geltenden Regeln und Vorschriften sowie deren Anwendung. Im Zuge des Roll-outs neuer gruppenweiter Richtlinien haben daher alle Mitarbeiter:innen die Möglichkeit, Rückfragen an die Expert:innen aus der Fachabteilung zu richten. Zudem setzt Greiner auf ein breites Angebot an Online-Schulungen und Präsenz-Kursen, um insbesondere jenen Mitarbeiter:innen, die in Compliance-sensiblen Bereichen tätig sind, die relevanten Vorgaben zu vermitteln. Das Format der Schulungen richtet sich dabei nach dem Thema und dem Teilnehmer:innenkreis. Das Schulungsangebot wird regelmäßig aktualisiert und, wenn nötig ausgeweitet, um auf jüngste Entwicklungen eingehen und neue Schwerpunkte setzen zu können.

Eine Compliance-Einführung (mit den Kursen „Compliance – Basics“, „Compliance – Korruption Prävention“ und

„Compliance – Fair Competition“) ist verpflichtender Bestandteil des Onboardings aller Mitarbeiter:innen, die in Compliance-sensiblen Bereichen zu arbeiten beginnen. In weiterer Folge werden ihnen je nach Tätigkeitsbereich weitere Schulungen und E-Learnings über die Schulungsplattform zugeteilt, die sie innerhalb eines gewissen Zeitraums absolvieren müssen. Die Mitarbeiter:innen müssen schriftlich bestätigen, dass sie die Schulung absolviert haben und ihnen die Inhalte verständlich zur Kenntnis gebracht wurden. Alle zwei Jahre müssen sie die Compliance-Kurse („Refresher I-III“) erneut absolvieren, um ihr Wissen aufzufrischen und Neues zu lernen.

Die Anzahl der absolvierten Schulungen wird im Online Learning Management System von Greiner erfasst. In nachfolgender Tabelle sind Online-Kurse mit Compliance-Schwerpunkten aufgelistet, die im Berichtszeitraum von Mitarbeiter:innen in Compliance-relevanten Bereichen absolviert wurden:

Online-Kurs	Schwerpunkt	Anzahl absolvierte Online-Kurse 2023
Compliance - Basics	Compliance im Unternehmen und im Alltag, Folgen von Verstößen, Praxisfälle	504 (92,0%) neue Mitarbeiter:innen in Compliance-relevanten Bereichen ¹
Compliance - Korruption Prävention	Korruption weltweit, rechtliche Grundlagen und Folgen, Amtsträger und Privatwirtschaft, Vorteile und Zuwendungen, Berater:innen und Vermittler:innen, Praxisfälle	505 (92,2%) neue Mitarbeiter:innen in Compliance-relevanten Bereichen ¹
Compliance - Fair Competition	Kartellrecht im Überblick, rechtliche Grundlagen und Folgen im Überblick, Absprachen zwischen Wettbewerbern, Absprachen zwischen Lieferant:innen und Abnehmer:innen, Missbrauch der Marktstellung	502 (91,6%) neue Mitarbeiter:innen in Compliance-relevanten Bereichen ¹
Refresher I	Folge von Verstößen, Kartellrecht im Überblick, Korruption weltweit, Praxisfälle	9.658 Mitarbeiter:innen, die im Jahr 2023 bereits mehr als 2 Jahre bei Greiner seit Einführung des Online Learning Management Systems beschäftigt sind
Refresher II	Compliance im Alltag, Vorteile und Zuwendungen, rechtliche Grundlagen und Folgen, Absprachen zwischen Wettbewerbern, Praxisfälle	99 Mitarbeiter:innen, die im Jahr 2023 bereits mehr als 4 Jahre bei Greiner seit Einführung des Online Learning Management Systems beschäftigt sind
Refresher III	Compliance im Alltag, Vorteile und Zuwendungen, rechtliche Grundlagen und Folgen, Absprachen zwischen Wettbewerbern, Praxisfälle	96 Mitarbeiter:innen, die im Jahr 2023 bereits mehr als 6 Jahre bei Greiner seit Einführung des Online Learning Management Systems beschäftigt sind

Übersicht
Compliance
Schulungen

¹ Der Prozentsatz der absolvierten Kurse liegt bei etwa 90 Prozent, da neue Mitarbeiter:innen in Compliance-relevanten Bereichen diese Kurse innerhalb von acht Wochen absolvieren müssen, teilweise jedoch innerhalb dieses Zeitraums wieder aus dem Unternehmen ausscheiden oder diese acht Wochen über den Jahreswechsel fallen.

Seit der Einführung des Online Learning Management Systems im Jahr 2015 bis Ende 2023 wurden durchschnittlich 3.377 Mitarbeiter:innen in den drei Compliance-Einführungskursen geschult. Seit Einführung des Online Learning Management Systems bewegt sich die Anzahl der Mitarbeiter:innen in Compliance-relevanten Bereichen stets so um 3.400.

Ergänzend zu den Schulungen führen wir regelmäßig Kampagnen zur Bewusstseinsbildung durch, um allen Mitarbeiter:innen die Vorgaben und Ziele im Bereich Compliance zu vermitteln. So können wir ihnen vor Augen führen, wie sie persönlich dazu beitragen können, dass diese eingehalten beziehungsweise erreicht werden. Zusätzlich hängen an jedem Standort Plakate aus, welche auf die gruppenweite Whistleblowing-Plattform verweisen.

Künftig werden wir das Trainingsangebot inhaltlich erweitern und auch versuchen, mehr Sprachvarianten anzubieten. Damit sollen Sprachbarrieren überwunden und ein breites Compliance-Verständnis in der gesamten Unternehmensgruppe erreicht werden.

Whistleblowing-Plattform

Um die Ernsthaftigkeit und Verbindlichkeit unserer Unternehmensgrundsätze zu unterstreichen, haben wir bereits im Jahr 2017 die Whistleblowing-Plattform tell-greiner.com ins Leben gerufen. Damit bieten wir allen Mitarbeiter:innen, Kund:innen und Geschäftspartner:innen die Möglichkeit, etwaige Rechtsverstöße aber auch unternehmerisches oder persönliches Fehlverhalten anonym zu melden. Meldungen können etwa auf persönlichem, telefonischem oder schriftlichem Weg erfolgen. Wir legen Wert darauf, dass jeglicher Verdacht über einen geeigneten und sicheren Kanal gemeldet werden kann, dass jede Meldung und jedes geäußerte Anliegen ernst genommen wird und die Hinweisgeber:innen zu jeder Zeit geschützt werden. Jede eingegangene Meldung wird über das System immer an zwei speziell ausgewählte Greiner Mitarbeiter:innen übermittelt, um das Vier-Augen-Prinzip zu wahren. Diese beiden Personen entscheiden dann gemeinsam, ob dieser Meldung weiter nachgegangen wird und wenn ja, wie das weitere Ermittlungsverfahren ausgestaltet wird. Je nach Inhalt der Meldungen können interne Kolleg:innen oder externe Berater:innen hinzugezogen werden. Außerdem können der:die Hinweisgeber:in oder die in der Meldung genannte Person oder Personen angehört werden. Soweit zulässig und im Sinne der Untersuchung möglich, wird der:die Hinweisgeber:in über den Stand der Untersuchung (unter Berücksichtigung von Geheimhaltungsinteressen) informiert. Die Meldung selbst sowie die gesetzten Schritte werden unter größtmöglicher Vertraulichkeit dokumentiert und je nach Ausgang der Ermittlungen über einen entsprechend festgelegten Zeitraum archiviert.

Alle Meldungen werden vertraulich behandelt. Dies erfolgt in Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen und unabhängig davon, ob die Meldung durch interne oder externe Stakeholder:innen getätigt wird. Im Berichtsjahr 2023 sind im System 24 Meldungen eingegangen.

Mehrere Meldungen wurden zu folgenden Themen verzeichnet:

- Verletzung arbeitsrechtlicher Vorschriften,
- Diskriminierung oder Mobbing sowie
- Verstöße gegen Vorgaben des Verhaltenskodex.

Einzelne Meldungen gab es zu den Themen:

- Betrug,
- Korruption beziehungsweise Bestechung sowie
- wettbewerbswidriges Verhalten.

Jeder Meldung wurde ordnungsgemäß nachgegangen und es gab keine daraus resultierende Verfahren oder Bußgeldzahlungen zu verzeichnen.

Greiner Stakeholder:innen sind dazu aufgerufen, proaktiv ihre Bedenken oder Beobachtungen hinsichtlich etwaiger Verstöße gegen unseren Verhaltenskodex zur Sprache zu bringen. Neben der Whistleblowing-Plattform gibt es auch die Möglichkeit, Angelegenheiten mit Vorgesetzten, Kolleg:innen aus dem HR / People & Culture oder den Compliance Officern zu klären.

Datenschutz Compliance

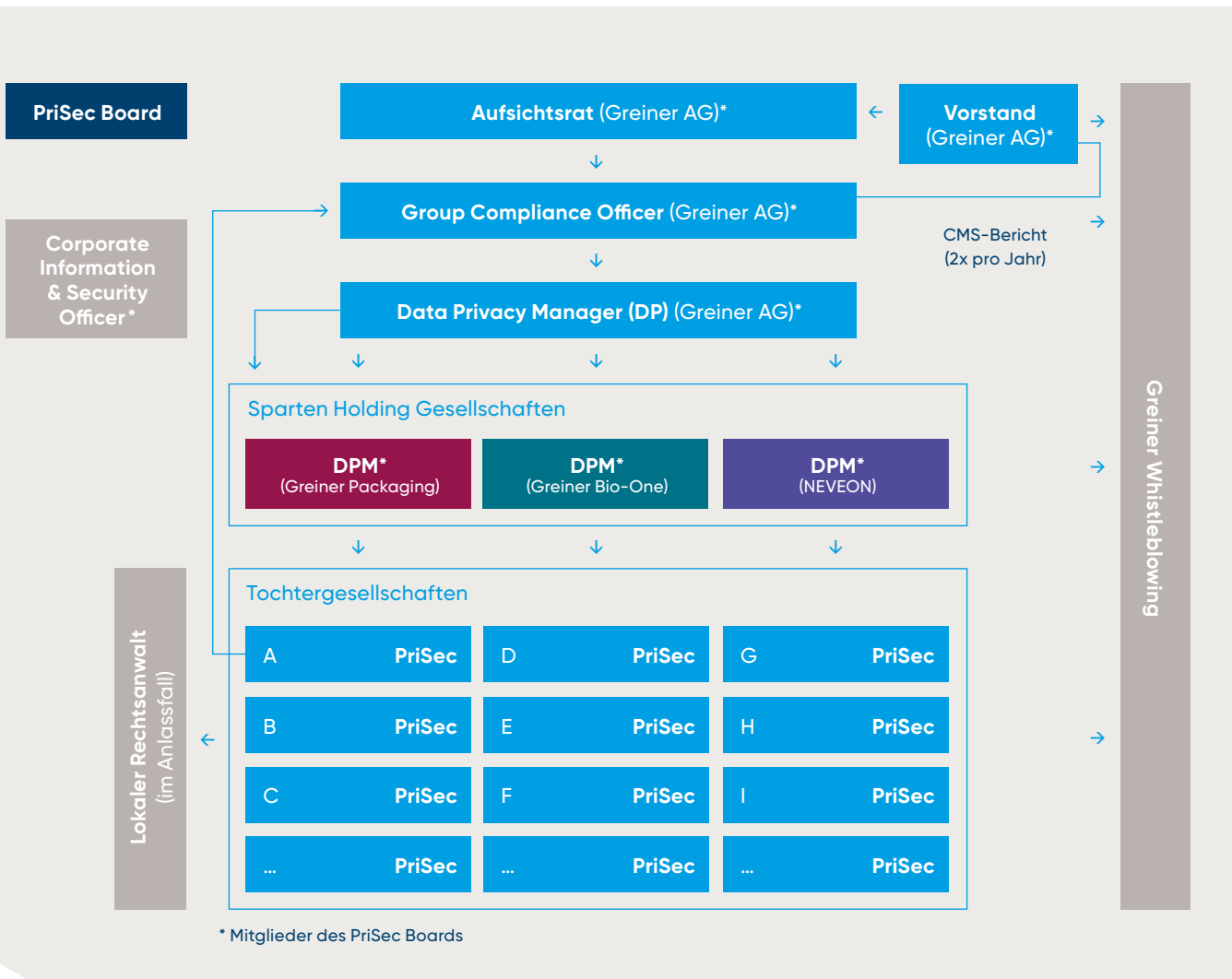
Der Schutz und die Sicherheit von eigenen sowie fremden personenbezogenen Informationen ist gesetzlich vorgegeben. Um alle rechtlichen Anforderungen zu erfüllen und aus Respekt vor der Privatsphäre von Kund:innen, Geschäftspartner:innen und Mitarbeiter:innen, räumen wir dem Datenschutz im Compliance-Management Systems einen hohen Stellenwert ein. Seit 2023 umfasst die Zertifizierung des Compliance Management Systems gemäß ISO 37301 auch den Datenschutz.

Als Teilbereich von Compliance fällt Datenschutz-Compliance in den Verantwortungsbereich des Group Compliance Officer, der dem Finanzvorstand (CFO) untersteht. Ein Team von Datenschutzexpert:innen auf Holding- und Spartenebene unterstützt den Bereich gruppenweit, überwacht rechtliche Entwicklungen und erarbeitet Standards. Dem Group Compliance Officer sind auf Spartenebene etablierte Division Privacy Manager (DPM) unterstellt; und lokal fungieren PriSec Manager (Privacy and Security Manager) als Ansprechpartner:innen. Alle verantwortlichen Stellen stehen in enger Abstimmung und im fachlichen Austausch.

Ergänzend dazu finden quartalsweise interdisziplinäre Meetings des PriSec-Boards (Privacy and Security Board/ Datenschutz- und Informationssicherheits-Gremium) zum Thema Datenschutz und Informationssicherheit statt. Dabei handelt es sich um ein Gremium auf Holding- und Spartenebene zur Fortschrittsberichtserstattung, Abstimmung

wesentlicher datenschutzrechtlich relevanter Themen sowie zum Informationsaustausch mit wichtigen Stakeholder:innen aus relevanten Fachabteilungen, etwa dem Bereich IT und Informationssicherheit. Ziel ist es, Risiken und Chancen frühzeitig zu erkennen, entsprechende Maßnahmen zu entwerfen und deren Wirksamkeit laufend zu überprüfen.

Aufbau Datenschutz Compliance



Ein wesentlicher Eckpfeiler des Datenschutz Managementsystems bei uns ist die für alle Mitarbeiter:innen konzernweit geltende Richtlinie Datenschutz, die seit 2020 in Kraft ist. Sie definiert den korrekten Umgang mit personenbezogenen Daten in jedem Aspekt des Datenlebenszyklus – von der Erstellung und Speicherung über die Übertragung und gemeinsame Nutzung bis hin zur Aufbewahrung und Löschung oder Entsorgung der Daten. Außerdem regelt sie den datenschutzkonformen Einsatz von Informationstechnologie, den Prozess

bei Betroffenenbegehren, die Erfüllung von Informationspflichten sowie das Verhalten bei Verlust und Diebstahl personenbezogener Daten. Weitere Schwerpunkte des Managementsystems liegen auf der verstärkten Unterstützung durch Digitalisierung bei Prüf-, Dokumentations-, Rechenschaftspflichten sowie Qualitätsaudits. Auch umfasst dieses Managementsystem informationssicherheitstechnische Voreinstellungen sowie die verstärkte Sensibilisierung und Schulung der Mitarbeiter:innen, um den Faktor „Mensch“ zu adressieren.

Zur Schulung und Bewusstseinsbildung zum Thema Datenschutz-Compliance setzen wir angesichts der großen Zielgruppe vermehrt auf E-Learnings. So müssen alle Mitarbeiter:innen mit Computerarbeitsplatz eine datenschutzrechtliche Grundschulung absolvieren. Diese besteht aus drei Teilen, wird automatisch zugewiesen, ist leicht zugänglich und wird barrierefrei in allen bei Greiner relevanten Sprachen angeboten. Zusätzlich werden Schulungen angeboten, die spezifisch auf die Anforderungen der jeweiligen Zielgruppe ausgerichtet sind.

Das Online Learning Management System von Greiner erlaubt es, die Anzahl von absolvierten Schulungen pro

Mitarbeiter:innen in folgenden Kursen für das Berichtsjahr 2023 (Stand 22.12.2023) zu verfolgen.

Seit Einführung der Datenschutz-E-Learnings im Oktober 2020 bis Ende des Jahres 2023 hat Greiner insgesamt 5.012 Mitarbeiter:innen (Stand 22.12.2023) geschult und von diesen wurden 8.689 Schulungen absolviert. Seit Einführung des Online Learning Management Systems bewegt sich die Anzahl der Mitarbeiter:innen in Datenschutz-relevanten Bereichen stets so um 5.000.

Online-Kurs	Schwerpunkt	Anzahl absolvierte Online-Kurse 2023
Privacy Basics I EU	Veranschaulichung der Begriffe personenbezogene Daten/Informationen und sensible Daten, Darlegung potenzieller Konsequenzen bei Datenverlust oder -diebstahl, ergreifbare Sicherheitsmaßnahmen	399 (88,3%) neue Mitarbeiter:innen in Niederlassungen innerhalb der EU mit Computerarbeitsplatz ²
Privacy Basics I Non EU	Veranschaulichung der Begriffe personenbezogene Daten/Informationen und sensible Daten, Darlegung potenzieller Konsequenzen bei Datenverlust oder -diebstahl, ergreifbare Sicherheitsmaßnahmen	180 (88,6%) neue Mitarbeiter:innen in Niederlassungen außerhalb der EU mit Computerarbeitsplatz ¹
Privacy Basics II EU	Grundlagen des Datenschutzes, Rahmen für erlaubte Datenverarbeitung, ergreifbare Sicherheitsmaßnahmen aus Mitarbeiter:innensicht	403 (87,8%) neue Mitarbeiter:innen in Niederlassungen innerhalb der EU mit Computerarbeitsplatz ^{2,3}
Privacy Basics II Non-EU	Grundlagen des Datenschutzes, Rahmen für erlaubte Datenverarbeitung, ergreifbare Sicherheitsmaßnahmen aus Mitarbeiter:innensicht	191 (92,7%) neue Mitarbeiter:innen in Niederlassungen außerhalb der EU mit Computerarbeitsplatz ^{2,3}
Privacy Basics III	Vertiefende Bewusstseinsbildung und erneute Verpflichtung auf das Datengeheimnis und das Geschäfts- und Betriebsgeheimnis	481 (103,9% ⁴) Ersteinführung 12/2022

Übersicht
Compliance
Schulungen⁵

² Der Prozentsatz der absolvierten Kurse liegt bei etwa 88 Prozent, da neue Mitarbeiter:innen in Compliance-relevanten Bereichen diese Kurse innerhalb von fünf Wochen absolvieren müssen, teilweise jedoch innerhalb dieses Zeitraums wieder aus dem Unternehmen ausscheiden oder diese fünf Wochen über den Jahreswechseln fallen. ³ Kurs ist ein Folgekurs ⁴ Kurs wurde erstmals in im Dezember 2022 eingeführt. Der Prozentsatz der absolvierten Kurse liegt im Jahr 2023 über 100 Prozent, da Kurse sehr schnell erledigt wurden und nicht einmal die offene Kurserledigungsfrist ausgeschöpft wurde. ⁵ Aufgrund des Verkaufs eines überwiegenden Teils der Greiner Perfoam-Sparte (zum Ende 2023) und des Entfernens der davon betroffenen Mitarbeiter:innen aus dem Online Learning Management System, konnten die Zahlen nach dem 22.12.2023 nicht mehr aktualisiert werden.

Keine Verstöße

Eine lückenlose Dokumentation von Compliance-relevanten Risiken, Vorkommnissen und Verstößen ist die Grundlage für eine Verantwortungsübernahme und die kontinuierliche Verbesserung des Compliance Management Systems. Diese Dokumentation ist, neben weiteren Informationen zum Compliance Management System, Teil der Berichte, die von internen Fachkräften oder externen Expert:innen verfasst werden und vom Group Compliance Officer an die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder gehen. Dazu zählen der halbjährlich erscheinende Compliance-Managementsystem-Bericht, die jährlichen Zertifizierungsergebnisse sowie diverse Risiko- und Auditberichte. Dadurch wird sichergestellt, dass die wichtigsten Entscheidungsträger:innen und das Kontrollorgan zu jeder Zeit umfassend über die Compliance-Situation informiert sind und denselben Wissensstand teilen.

Im Berichtszeitraum sind keine Bußgelder oder nicht-monetäre Sanktionen aufgrund der Nichteinhaltung von Gesetzen, Verordnungen oder sonstigen Vorgaben gegen Greiner verhängt worden. Auch kam es zu keinen gerichtlichen Verfahren. Im Berichtsjahr wurden keine Betriebsstätten oder Lieferant:innen mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit identifiziert. Verstöße gegen Gesetze und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich und/oder Verstöße im Zusammenhang mit den Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit sowie eine Nicht-Einhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen wurden uns im Berichterstattungszeitraum nicht bekannt.

Informationssicherheit

Informationssicherheit ist ein Eckpfeiler unserer Geschäftstätigkeit und zielt darauf ab, Informationen und die für ihre Verarbeitung und Speicherung notwendigen Informations- und Kommunikationstechnologien im Interesse der betroffenen Stakeholder:innen in angemessener Art und Weise zu schützen. Das CISO-Team (CISO – Chief Information Security Officer) von Greiner, das direkt dem COO unterstellt ist, hat innovative, hochsichere und energieeffiziente Sicherheitstechnologien implementiert.

Wir sind uns bewusst, dass Informationssicherheit weit über die technischen Aspekte hinausgeht und eine umfassende Security-Awareness-Kultur erfordert. Deshalb investieren wir kontinuierlich in Schulungsprogramme, um unsere Mitarbeiter:innen zu befähigen, Sicherheitsrisiken zu erkennen und präventiv zu handeln. Diese Bildungsinitiativen helfen uns, den Ressourcenaufwand für die Behebung von Sicherheitsvorfällen zu senken und stärken unsere Widerstandsfähigkeit gegenüber Cyberangriffen. Laufende Analysen sicherheitsrelevanter Indikatoren und regelmäßige interne Kontrollen stellen sicher, dass die Systeme und Prozesse höchsten Sicherheitsstandards entsprechen und weiter verbessert werden. Greiner will in der Branche als Vorbild gelten und aktiv an der Etablierung von branchenspezifischen Standards für höchste

Informationssicherheit mitwirken. In Partnerschaften und Kooperationen entwickeln wir gemeinsame Lösungen, welche die Informationssicherheit in unserem Unternehmen und darüber hinaus stärken.

Der hohe Informationssicherheitsstandard bei Greiner schützt nicht nur unsere eigenen, sondern auch die Daten und Informationen Dritter. Alle Stakeholder:innen können darauf vertrauen, dass ihre Persönlichkeitsrechte sowie Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse gewahrt werden und jede:r Mitarbeiter:in trägt eine Mitverantwortung dafür, dass Greiner diesem Vertrauen gerecht wird. In der Sicherheitsstrategie des Unternehmens wird den Mitarbeiter:innen daher große Bedeutung beigemessen. Seit 2017 gilt für die Belegschaft eine konzernweite Richtlinie für den Umgang mit Informationstechnologien und seit 2020 auch eine konzernweite Richtlinie für Datenschutz. Geregelt wird in diesen Richtlinien insbesondere der zuverlässige, effiziente und sichere Einsatz von Informationstechnologien in den Unternehmen, die Social-Media- und Kommunikationsgrundsätze, das Verhalten bei Datenverlust und -diebstahl und IT-Sicherheitsereignissen sowie die private Nutzung von Internetgeräten. Ebenfalls definiert wird der korrekte Umgang mit Daten in jeder Phase des Datenlebenszyklus – von der Erstellung und Speicherung über die Übertragung und gemeinsame Nutzung bis hin zur Aufbewahrung und Löschung oder Entsorgung der Daten. Die Richtlinien sollen dazu beitragen, die unternehmerische Nutzung von Informationen und Daten zu optimieren und gleichzeitig sicherstellen, dass wir unsere gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen erfüllen. Durch die konsequente Analyse sicherheitsrelevanter Indikatoren können wir nicht nur alle geltenden Gesetze achten, sondern auch ein hohes Qualitätsniveau gewährleisten. Regelmäßige interne Kontrollen dienen zusätzlich der Überprüfung der Wirksamkeit der gesetzten Schritte.

Wir versuchen auch im Bereich Informationssicherheit Nachhaltigkeitsaspekte zu berücksichtigen, etwa indem wir den Lebenszyklus unserer IT-Infrastruktur verlängern und auf den geringen Energieverbrauch unserer Systeme achten. Dazu gehört die sorgfältige Auswahl von Hardware, die eine längere Nutzungszeit verspricht, und Software, die effizientes und ressourcenschonendes Arbeiten unterstützt.

Themenfeld	Meldungen und Verstöße 2022 und 2023	Aktivitäten & Maßnahmen
Antikorruption & -bestechung	Keine bestätigten Verstöße	Verhaltenskodex, Schulungen, Anti-Korruptionsrichtlinie, Verhaltenskodex für Lieferant:innen und Geschäftspartner:innen, Zertifizierung nach ISO 37001, Risikoanalyse
Kartell- und Monopolbildung beziehungsweise wettbewerbsrechtliches Verhalten	Keine bestätigten Verstöße	Zertifizierung nach ISO 37301, Verhaltenskodex, Schulungen, Kartellrechtsrichtlinie, Verhaltenskodex für Lieferant:innen und Geschäftspartner:innen, Risikoanalyse
Datenschutz (Datenverlust und -diebstahl)	Keine bestätigten Verstöße	Verhaltenskodex, Schulungen, Risikoanalyse
Umwelt-Compliance	Keine bestätigten Verstöße	Umwelt-Richtlinie
Soziale-Compliance (Diskriminierung) & Menschenrechte	Keine bestätigten Verstöße	Verhaltenskodex, Richtlinie für Gesundheitsschutz & Arbeitssicherheit, Richtlinie für Diversität, Fairness & Inklusion, Modern Slavery Act Statement
Compliance Meldungen	24 Meldungen über die Whistleblowing-Plattform (13 Meldungen in 2022)	tell-greiner.com , Compliance Abteilung, Schulungen

Compliance
Übersicht



Anti-Korruption & Bestechung



Wir sprechen uns ausnahmslos gegen Korruption und Bestechung aus und stellen sicher, dass sämtliche Gesellschaften der Unternehmensgruppe in allen 33 Produktions- und Vertriebsländern, die jeweils gültigen Rechtsanforderungen einhalten. Nichts geht ohne klare und strenge Regeln, die Vorbildfunktion der Führungskräfte und Bewusstseinsbildung in der Belegschaft.

Greiner verfügt über ein nach ISO 37001 zertifiziertes Anti-Korruptions-Managementsystem. Wir dulden keine geschäftlichen Handlungen, Transaktionen oder Aktivitäten, die gegen geltende Richtlinien und Standards im Zusammenhang mit Anti-Korruption oder Bestechung stehen und beteiligen uns auch nicht an solchen. Vorfälle in diesen Bereichen stellen hohe unternehmerische Risiken dar und können zu maßgeblichen Image- und Reputationsschäden bis zu Ausschlussverfahren aus öffentlichen Ausschreibungen oder zu Kund:innenverlusten führen. Es ist Aufgabe der Compliance-Organisation von Greiner, diese Risiken zu vermeiden und unter den Führungskräften und Mitarbeiter:innen das Bewusstsein zu schärfen, wie Korruption und Bestechung verhindert werden können. Um als verantwortungsvoller und langfristig verlässlicher Geschäftspartner geschätzt zu werden, müssen wir zu jeder Zeit gewährleisten, dass alle Handlungen korrekt und integer durchgeführt werden. Eine besondere Verantwortung kommt hierbei den Führungskräften zu, die einem erhöhten Risiko für Bestechungs- und Korruptionsversuche ausgesetzt sein können und eine Vorbildfunktion in der Belegschaft haben. Durch klare Vorgaben und Schulungen schaffen wir ein breites Verständnis für die Geschäftsethik von Greiner und dafür, wie Mitarbeiter:innen und Geschäftspartner:innen dieser zu entsprechen haben.

Einen wichtigen Beitrag zur Korruptionsprävention leistet die 2018 gruppenweit ausgerollte Anti-Korruptionsrichtlinie von Greiner. Sie umfasst und erläutert die Bestimmungen des Anti-Korruptionsrechts und enthält themenbezogene Handlungsanweisungen, die anhand von Beispielen konkretisiert werden. Da in den Ländern, in denen wir tätig sind, unterschiedliche Gesetze gelten, sind gelegentlich länderspezifische Ergänzungen oder Anpassungen erforderlich, die jedoch vorab mit dem Group Compliance Officer abzuklären sind und für ihre Verbindlichkeit jedenfalls der Zustimmung des Group Compliance Officers bedürfen. Die Richtlinie gilt für alle Geschäftstätigkeiten sowie Aktivitäten und für alle Mitarbeiter:innen von Greiner. Damit soll weltweit die Einhaltung der gültigen Anti-Korruptionsgesetze sichergestellt werden. Beispielhaft seien hier die diesbezüglichen Bestimmungen des österreichischen Strafgesetzbuches, der United Kingdom Bribery Act 2010 und der U.S. Foreign Corrupt Practices Act genannt.

Die Richtlinie definiert, was unter Bestechung, Korruption und unerlaubter Vorteilnahme zu verstehen ist. Gemeinsam mit dem gruppenweiten Verhaltenskodex legt sie fest, was als akzeptables Verhalten gilt beziehungsweise was dezidiert nicht erlaubt ist. Die Entgegennahme und das Überreichen von Geschenken sowie die Annahme und Gewährung von Bewirtungen oder Einladungen etwa bedürfen – je nach Geldwert – einer besonderen Genehmigung, die auf landesspezifischen Grenzwerten basiert.

Als potenzielle Korruptionsrisiken wurden ein breites Spektrum an Themen identifiziert. Beispielsweise der Einkauf von Waren zu überhöhten Preisen, die Bezahlung fingierter Rechnungen oder die Gestaltung von Ausschreibungen oder Leistungsverzeichnissen mit der Absicht, bestimmte Lieferant:innen zu bevorzugen, um sich selbst einen Vorteil zu verschaffen. Um Derartiges zu vermeiden, werden alle Standorte laufend in Präsenzaudits überprüft, wobei jeder Standort mindestens einmal in vier Jahren überprüft werden muss. Im Berichtszeitraum hat das Legal & Compliance Team 20 dieser Audits in der Unternehmensgruppe durchgeführt, das entspricht in etwa 24 Prozent der Gesellschaften.

Darüber hinaus wurden, ebenfalls im Jahr 2023, in einer speziell auf Korruption ausgerichteten Risikoanalyse alle unsere Standorte auf ihr Korruptionsrisiko überprüft. Dabei wurde insbesondere das Geschäftsgebaren zwischen Greiner und den als risikobehaftet eingeschätzten Geschäftspartner:innen genau durchleuchtet. Es wurden keine Vorfälle oder auch nur Verdachtsfälle von Korruption oder Bestechung ermittelt und dementsprechend waren auch keine Maßnahmen zu ergreifen.

Dass Greiner ein modernes Anti-Korruptionsmanagement vorweisen kann, mit dem wir als Unternehmen die Risiken für Korruption und Bestechung an allen Standorten wirksam mindern, wird durch die 2023 erstmalig durchgeführte Zertifizierung nach ISO 37001 dokumentiert. Das Zertifikat wurde uns von Austrian Standards ohne Beanstandungen und Empfehlungen ausgestellt.

Risikomanagement



Als weltweit tätiger Anbieter von Kunststoff- und Schaumstofflösungen für verschiedene Branchen sind wir einer Vielzahl von finanziellen, operativen und strategischen Risiken ausgesetzt, die es zu steuern gilt. Unsere Governance hat zum Ziel, die negativen Auswirkungen auf Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft zu minimieren und ESG-Risiken und -Chancen gezielt zu steuern. Eines ist selbstverständlich: Nichts geht ohne umfassendes Risikomanagement.

Risiken und Chancen im ESG-Kontext

Immer stärker in den Fokus rücken – allgemein und für uns als Unternehmen – sogenannte ESG-Risiken. ESG steht für Environment (Umwelt), Social (Soziales), Governance (Unternehmensführung). Risiken, die im Zusammenhang mit diesen Bereichen stehen, sollten sowohl aus der Inside-out-Perspektive als auch aus der Outside-in-Perspektive betrachtet werden. Beim Inside-out-Ansatz geht es darum, die Auswirkungen, Risiken und Chancen der Geschäftstätigkeiten entlang der Wertschöpfungskette auf Wirtschaft, Umwelt und Menschen zu analysieren. In der Outside-in-Betrachtung gilt es, jene Risiken – aber auch Chancen – zu bewerten und zu managen, die durch externe Entwicklungen im ESG-Kontext für das Unternehmen bestehen. Darauf aufbauend zielt unsere Governance darauf ab, dass möglichst keine oder nur geringe negative Auswirkungen auf Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft entstehen sowie ESG-Risiken und -Chancen gezielt gesteuert werden können.

Die strukturierte Erfassung und Klassifizierung von Risiken ist Voraussetzung, um diese steuern und im Idealfall sogar

in Chancen umwandeln zu können. Diese Vorgehensweise verstehen wir als wichtigen Bestandteil einer verantwortungsbewussten und langfristig erfolgreichen Unternehmensführung. Gerade im Bereich ESG ist es entscheidend, auch die Auswirkungen auf die verschiedenen Stakeholder:innengruppen und die Umwelt zu analysieren, die mit der eigenen Geschäftstätigkeit sowie mit Aktivitäten in vor- und nachgelagerten Bereichen der Wertschöpfungskette verbunden sind. Wir haben für die integrierte Analyse von Risiken und Chancen aus der Inside-out und Outside-in-Betrachtung eine strukturierte Vorgehensweise entwickelt, die wir sukzessive ausbauen und in der Gruppe implementieren wollen.

Risiken erfolgreich managen

Im Jahr 2016 haben wir ein gruppenweites Risikomanagementsystem etabliert, das systematisch und in regelmäßigen Abständen relevante Risiken erfasst, analysiert und bewertet. Bei der klassischen Risikoehebung handelt es sich um eine regelmäßige oder anlassbezogene Evaluierung von operativen-, rechtlichen-, strategischen- und Reputationsrisiken auf Gruppen- und Spartenebene, welche durch die Abteilung Internal Audit & Risk Management durchgeführt wird. Wir folgen dabei dem international verbreiteten Vier-Phasen-Risikomanagement-Kreislauf:

Vier-Phasen-Risikomanagement-Kreislauf

Risikoidentifikation

In einem periodischen Austausch zwischen dem Management und verschiedenen Expert:innen werden Risiken aus dem Greiner Risk Universe identifiziert. Dieses besteht aus neun übergeordneten Risikokategorien sowie 38 detaillierten Risikofeldern aus den Bereichen Strategie, Marktentwicklung, Operative Tätigkeiten, Mitarbeiter:innenbeziehungen und Nachhaltigkeit (ESG). Durch diesen holistischen Ansatz wird sichergestellt, dass eine integrierte Beurteilung möglicher Schäden aus den Bereichen Umwelt, Naturkatastrophen und Reputation erfolgt.

2

Risikobewertung

In einem zweiten Schritt werden identifizierte Risiken bezüglich ihrer möglichen Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und in die Greiner Risikomatrix aufgenommen. Diese Beurteilung erfolgt nach konzernweit einheitlichen Kriterien, die neben finanziellen Kennzahlen auch mögliche nicht-monetäre Schäden berücksichtigen.

3

Risikosteuerung

Die Greiner Risikomatrix definiert, in welchen Situationen Maßnahmen zur Risikominimierung erforderlich sind. In Zusammenarbeit mit dem Risk Manager und Expert:innen werden diese Maßnahmen sowie Implementierungszeitpläne und Verantwortlichkeiten definiert und in einer Risikomanagement-Software dokumentiert.

1



4

Risikomonitoring

Basierend auf der Identifikation und Bewertung von Risiken sowie der Definition von Maßnahmen erfolgt das Greiner Risikoreporting. In einem jährlichen Zyklus werden die Top-Risiken zusammen mit dem Management definiert. Durch einen kontinuierlichen Prozess sind ein stetiges Hinterfragen möglicher Risiken sowie eine regelmäßige Überprüfung der Risikominimierung sichergestellt.

Um eine gesamtheitliche Betrachtung finanzieller sowie nicht-finanzieller Risiken zu erreichen, sind sowohl das Management als auch die verschiedenen Fachbereiche in den Risikomanagement-Prozess involviert. Dieser Prozess wird in jeder operativen Sparte von Risiko-Beauftragten sowie spartenübergreifend vom Greiner Risk Manager geleitet. Die Führungs- und Aufsichtsgremien (Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats) des Unternehmens werden regelmäßig und im Bedarfsfall umgehend über relevante Risiken und Maßnahmenpläne informiert. Im Zuge der Risikoidentifikation werden auch mögliche Chancen abgeleitet und – wo möglich – in die strategische Arbeit des Konzerns integriert. Im Berichtszeitraum haben wir mit externer Unterstützung das Risikomanagement-System weiterentwickelt. Unter anderem wurde eine Anpassung des Greiner Risk Universe vorgenommen, eine quantitative Definition des Risiko-Appetits durchgeführt sowie die „Bottom-up“-Risikoidentifikation gestärkt. Zusätzlich ist es geplant, 2024 einen neuen Ad-Hoc Risikoprozess und eine neue Risiko-Software einzuführen. Im Zuge der Weiterentwicklung des Risikomanagement-Systems wurden auch Risiken aus dem Bereich ESG integriert, um die Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsaspekten künftig systematisch erfassen, bewerten und steuern zu können. Die neu entwickelten Prozesse werden 2024 gruppenweit ausgerollt. Mit diesem Schritt bereiten wir uns auf künftige regulatorische sowie markt- und kund:innenseitige Anforderungen vor und setzen einen weiteren Meilenstein im Bereich unternehmerischer Sorgfaltspflicht.

Die Erfassung, Bewertung und Steuerung von Risiken erfolgt nicht nur im Rahmen des gruppenweiten Risikomanagement-Systems, sondern ist auch für andere Managementsysteme, beispielsweise für das Umweltmanagementsystem nach ISO 14001, erforderlich. Diese Erhebung erfolgt lokal und kann je nach Art des Managementsystems ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen umfassen. Die Ergebnisse dieser Analysen fließen meist direkt auf Standortebene in die verschiedenen Prozesse, Aktivitäten und Zielsetzungen ein.

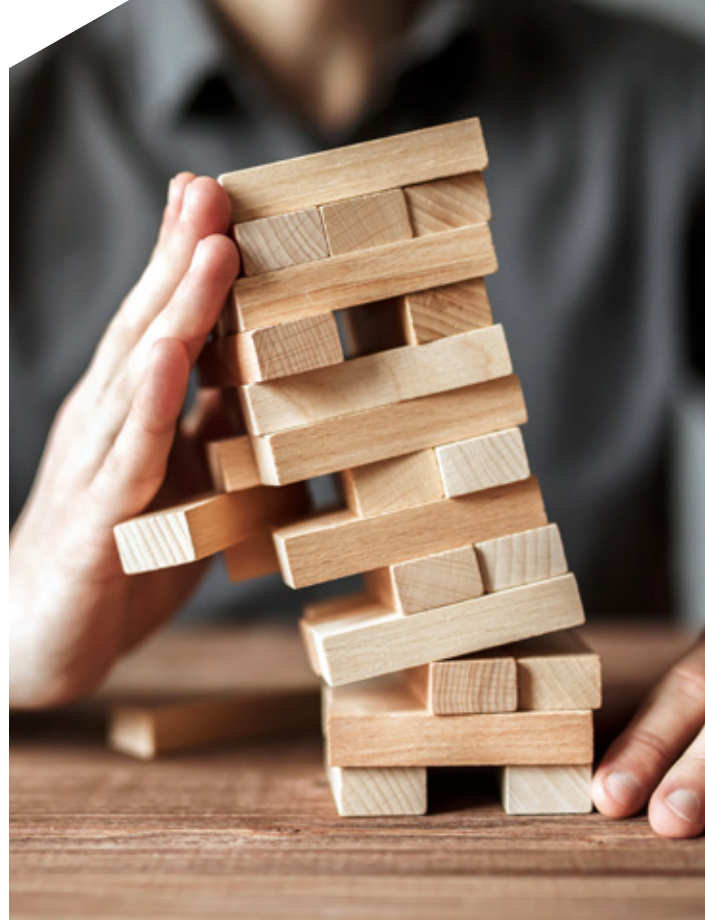
Internes Audit

Wie gut unsere einzelnen Standorte ihre nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Chancen und Risiken bereits steuern und ob sie die erforderlichen Kennzahlen für das Management und die ESG-Berichterstattung erfassen, wird seit 2023 auch im Rahmen der internen Audits kontrolliert. Bis zum vorliegenden Berichtsjahr fokussierte sich das interne Audit vornehmlich auf klassische Risiken, Prozessabläufe und die Kennzahlenerhebung zur Steuerung im Finanzbereich. Im Zeitraum von 2021 bis 2023 wurden 29 Gesellschaften der Greiner Gruppe intern auditiert. Die Schwerpunkte der internen Audits werden in Zusammenarbeit mit dem Prüfungsausschuss und Management jährlich und risikobasiert ausgewählt. Hierfür werden globale Risikoprozesse definiert, deren internes Kontrollsystem an sämtlichen auditierten Standorten geprüft wird. Die Ergebnisse der Audits werden in Auditberichten festgehalten und mit den fachlich Zuständigen sowie den jeweiligen Geschäftsführer:innen besprochen. Dabei werden mögliche Maßnahmen und Aktivitäten zur Verbesserung oder Behebung potenzieller Risiken besprochen, vereinbart und in weiterer Folge auch überprüft. Darüber hinaus werden die wichtigsten Erkenntnisse auch mit dem Executive Committee der Greiner Gruppe und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats geteilt. Die auditierten Gesellschaften sind aufgerufen, Maßnahmen zur Verbesserung des Auditergebnisses durchzuführen und die Ergebnisse zu kommunizieren. Um zu überprüfen, ob die vereinbarten Maßnahmen zu den gewünschten Ergebnissen führen, finden seit 2023 an ausgewählten Standorten Follow-Up Audits statt. So kann eine kontinuierliche Qualitätssteigerung unserer Prozesse sichergestellt werden.

Im Geschäftsjahr 2024 ist es geplant, im Zuge der internen Audits einen speziellen Fokus auf nicht-finanzielle Themen zu legen. Dabei steht die Überprüfung und Analyse der verschiedenen Prozesse und Maßnahmen im Rahmen der Nachhaltigkeitsagenden ebenso im Vordergrund wie die Überprüfung der erhobenen Kennzahlen für die gruppenweite Berichterstattung. Ziel ist es, sukzessive alle Produktionsstandorte hinsichtlich der Steuerung der Nachhaltigkeitsagenden sowie der Datensammlung unterstützend zu auditieren. Mit diesem Schritt wollen wir das Nachhaltigkeitsbewusstsein schärfen und die Grundlagen für eine weitere Verbesserung der Datenqualität im ESG-Kontext schaffen.

ESG-Risikomanagement

Die Erhebung und Analyse der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsaspekten wurde 2023 das erste Mal gruppenweit und unter Beteiligung des Vorstands der Greiner AG durchgeführt. Der Prozess wurde gemeinsam von der Risiko- und der Nachhaltigkeitsabteilung durchgeführt und war ein Zwischenschritt hin zu einer künftig vollständigen Integration in das gruppenweite Risikomanagement, die 2024 erfolgen soll. Das Ergebnis der 2023 durchgeführten Analyse wurde im Nachhaltigkeitsrat diskutiert und beschlossen sowie mit den beteiligten Fachexpert:innen und dem Management bis hin zum Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats geteilt. Dadurch wurde auf höchster Leitungs- und Kontrollebene das Bewusstsein für die Auswirkungen, Chancen und Risiken im Zusammenhang mit ESG gestärkt und es wurden Entscheidungsgrundlagen zur vorausschauenden Steuerung der Nachhaltigkeitsleistung von Greiner geschaffen. Gemäß dem Ansatz der doppelten Wesentlichkeit wurden die Wechselwirkungen zwischen dem Unternehmen und der Außenwelt in beiden Richtungen evaluiert und abgebildet.



Prozessbeschreibung: Analyse der Auswirkungen, Chancen und Risiken im Kontext von ESG

1 Longlist: Identifikation möglicher Risiken

Es fand die Sammlung potenzieller Risiken entlang der Wertschöpfungskette unter Einbindung relevanter Fachbereiche und Expert:innen statt. Neben den vom Unternehmen ausgehenden Risiken (Auswirkungen auf Menschen und / oder die Umwelt) wurden auch externe Entwicklungen, wie beispielsweise die Effekte des Klimawandels, kommende gesetzliche Anforderungen und sich verändernde Markt- und Kund:innenanforderungen und damit zusammenhängende Risiken und Chancen berücksichtigt.



2 Shortlist: Erstbewertung der erhobenen Risiken

Die Erstbewertung der gesammelten Risiken erfolgte durch verschiedene interne Expert:innen, ebenso wie die Ergänzung weiterer relevanter Risiken und Chancen. Die Expert:innen wurden auf Basis ihres Fachwissens, ihrer Erfahrung und Funktion ausgewählt und in den Prozess einbezogen.



3 Detailbewertung der Shortlist-Risiken

Die Ergebnisse der Einzelbewertung wurden zusammengeführt und auf Sparten- sowie Gruppenebene ausgewertet. Diese Auswertung diente als Basis für einen gemeinsamen Workshop, bei dem die ausgewählten Risiken hinsichtlich ihres Schweregrads und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet wurden, um die finalen Top-Risiken zu identifizieren.



4 Ergebnispräsentation der wesentlichen Risiken

Die finalen Top-Risiken wurden im Nachhaltigkeitsrat präsentiert und verabschiedet sowie den Teilnehmer:innen des Risikoprozesses, dem Management der Sparten, dem Vorstand und dem Prüfungsausschuss der Greiner AG kommuniziert.

In der nachfolgenden Tabelle finden sich die 2023 identifizierten wichtigsten ESG-Risiken, die potenziell große negative Auswirkungen auf die Umwelt und Gesellschaft oder auch umgekehrt auf die Entwicklung, die Finanzlage, die finanzielle Leistungsfähigkeit, die Cashflows, den Zugang zu Finanzmitteln oder die Kapitalkosten des Unternehmens haben können. Ebenfalls in der Übersicht aufgeführt sind Maßnahmen

zur Gegensteuerung sowie zur möglichen Chancennutzung. Weiterführende Informationen, etwa über Unfall- und Gesundheitsrisiken oder Korruptionsrisiken, sind in den jeweiligen Kapiteln im Bericht zu finden. Auf klimarelevante Risiken beziehen wir uns im Kapitel Klimawandel. Unsere Berichterstattung darüber folgt den Empfehlungen der Task Force on Climate-Related Financial Disclosures (TCFD).



ESG-Risiken	Gegensteuerungsmaßnahmen	Chancen
Steigende Kosten für Energie, Energieinfrastruktur sowie für Energiezertifikate	Effizienz- und Effektivitätssteigerungsprojekte, Entwicklung einer gruppenweiten Einkaufsstrategie für erneuerbaren Strom, Erhöhung des Anteils an selbst produziertem Strom, Bewusstseinsbildung an den Standorten in Kombination mit klaren Zielvorgaben	Kostenvorteil und Imagegewinn durch Vorantreiben der Dekarbonisierung sowie Umwelt- und Klimaschutz
Begrenzte Verfügbarkeit und steigende Kosten von Sekundär- oder biobasierten Rohstoffen	Know-how-Aufbau, Produktdesign, Kooperationen, Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen mit Fokus auf Material	Wettbewerbs- und Kostenvorteil durch umfassende Kreislaufwirtschaft
Unzureichende Berücksichtigung von ESG-Aspekten in der Innovationsstrategie und Produktentwicklung (Inside-out- & Outside-in-Risiko)	Zielsetzung im Bereich Produktnachhaltigkeit, gezielte Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen, Produktdesign	Förderung einer umfassenden Kreislaufwirtschaft, Dekarbonisierung, Umwelt- und Klimaschutz, Imagegewinn, Erschließung neuer Märkte
Finanzielle Risiken und / oder Verlust von Marktanteilen aufgrund der Nichterfüllung neuer gesetzlicher Anforderungen beziehungsweise Kund:innenanforderungen für bestehende Produkte, insbesondere im Zusammenhang mit der Packaging and Packaging Waste Regulation (PPWR), EU-Richtlinien und EU-Taxonomie	Compliance mit gesetzlichen Vorgaben, Entwicklung interner Vorgaben zur Erfüllung der Anforderungen, gezielte Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen, Produktdesign	Förderung einer umfassenden Kreislaufwirtschaft, Dekarbonisierung, Umwelt- und Klimaschutz, Imagegewinn, Erschließung neuer Märkte
Auswirkungen auf die Mitarbeiter:innen durch unzureichende Gesundheits- und Sicherheitsinitiativen (Inside-out-Risiko)	Einführung ISO 45001, gruppenweite Richtlinien, klare Zielvorgaben, Schulung und Training, Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung, klare Verantwortlichkeiten, persönliche Schutzausrüstung	Gewinnen und Halten von Mitarbeiter:innen, keine Unfälle, Imagegewinn
Reputations- und Finanzrisiken durch unzureichendes Bewusstsein für die Grundsätze der Unternehmensethik und -compliance	Umfassendes Trainings- und Schulungsangebot, kontinuierliche Weiterentwicklung des Compliance-Managementsystems und externe Zertifizierung dessen, Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung, laufendes Screening von Regulatorien, interne und externe Audits, Whistleblowing-Plattform	Verantwortungsvolle Unternehmenskultur, Legal Compliance, keine Vorfälle, Imagegewinn
Begrenzter Zugang zu externen Finanzierungen aufgrund fehlender ESG-Überlegungen in der Strategie und im Geschäftsmodell von Greiner	Gezielte Maßnahmen zur Erreichung der gruppenweiten Ziele, Vorantreiben der Kreislaufwirtschafts- und Dekarbonisierungsbemühungen, Implementation der Anforderungen im Rahmen der EU-Taxonomie, Bewusstseinsbildung und Steuerung	Umwelt- und Klimaschutz, Imagegewinn, erleichterter Zugang zu externen Finanzierungen
Image- und Kund:innenverlust aufgrund der Stagnation bei der Erreichung von ESG-Zielen und einer fehlenden Governance-Struktur	Gruppenweites Monitoring der Zielerreichungen, Aufsetzen einer Governance-Struktur und klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten, Implementierung von Regelmeetings, Steuerung der Zielerreichung über gezielte Mechanismen wie Incentives und Zielvereinbarungen, Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung	Umwelt- und Klimaschutz, Förderung von Diversität, Imagegewinn, Erschließung neuer Märkte, Halten und Gewinnen von Mitarbeiter:innen

Übersicht
ESG-Risiken



Managementansatz Nachhaltige Lieferketten

Die nachhaltige Ausrichtung unserer Lieferketten ist Teil unserer Sorgfaltspflicht und eine kontinuierliche Managementaufgabe.

Unsere Aktivitäten zielen insbesondere auf die weitere Vertiefung unserer Prozesse sowie auf den laufenden Dialog mit unseren Lieferant:innen und Kund:innen ab. So stellen wir sicher, dass wir sowohl den gesetzlichen als auch den gesellschaftlichen Anforderungen nachkommen. Der aktive

Dialog mit den verschiedenen Stakeholder:innen entlang der Wertschöpfungskette ermöglicht uns ein tiefgreifendes Verständnis für bestehende und künftige Herausforderungen zu entwickeln und ist Basis für Kooperationen, die zu deren Lösung beitragen sollen.

Um das Bewusstsein für nachhaltige Beschaffung zu stärken, setzen wir auf verbindliche Verhaltenskodizes, Mitarbeiter:innenschulungen und externe Ratings wie jenes von EcoVadis.

Unser Impact in der Wertschöpfungskette:

● vorgelagerte Prozesse ○ eigene Prozesse ○ nachgelagerte Prozesse

Tatsächliche & potenzielle Auswirkungen

Positiv

- Resilientes Lieferant:innennetzwerk
- Verbesserte Lieferant:innenbeziehung durch aktiven Dialog
- Verbesserte ökologische und soziale Performance von Lieferant:innen
- Reduktion der CO₂-Emissionen in der Lieferkette
- Know-how-Aufbau durch Schulung von einkaufsrelevanten Personen

Negativ

- Non-Compliance von Lieferant:innen oder Sublieferant:innen mit gesetzlichen oder sonstigen Vorgaben (zum Beispiel jenen der Verhaltenskodizes)
- Verletzung von Menschenrechten sowie negative gesellschaftliche und ökologische Auswirkungen
- Korruptions- oder Bestechungsrisiken
- Reputationsrisiko
- Lieferketteninstabilität

Umgesetzte Maßnahmen & Policies

- Spartenübergreifende Vorgaben hinsichtlich eines nachhaltigen Lieferkettenmanagements
- Aufbau von Wissen und Stärken des Bewusstseins von Mitarbeiter:innen mithilfe von Schulungen
- Formulierung und Kommunikation von klaren Vorgaben und Zielsetzungen für die gesamte Greiner Gruppe
- Steigerung der Lieferant:innen-Anzahl, die den Greiner Verhaltenskodex oder einen ähnlichen Verhaltenskodex unterzeichnet haben
- Bewertung der Lieferant:innen durch unabhängige Nachhaltigkeitsratings (zum Beispiel EcoVadis)
- Förderung von wissenschaftsbasierten Klimazielen (Science Based Targets) in unserem Lieferant:innen-Netzwerk
- Zertifizierung der Greiner Gruppe durch EcoVadis (Gold-Status)

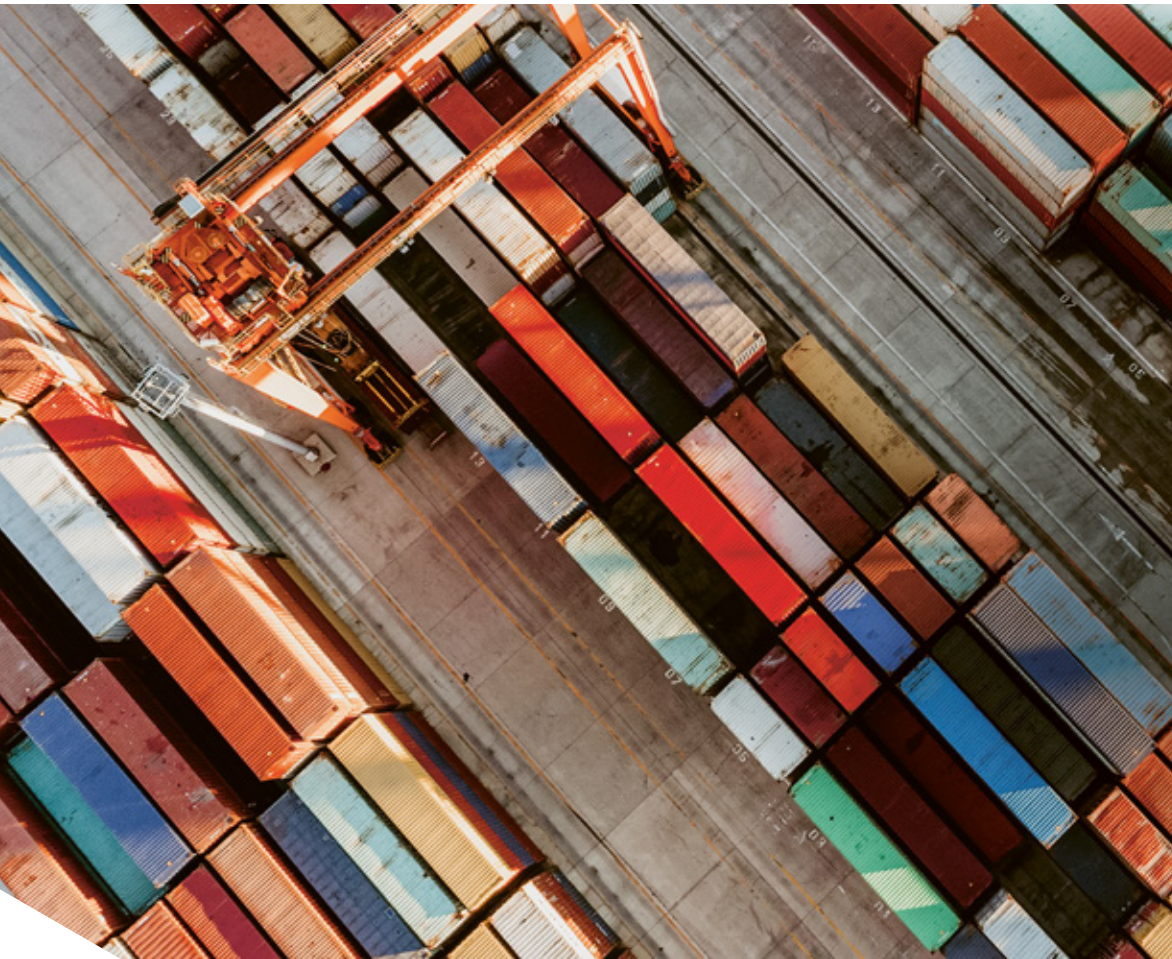
Ziele

- 99% der Lieferant:innen (>500 TEUR) haben EcoVadis Mindestpunkteanzahl erreicht bis 2030
- 80% des Einkaufsvolumens durch Greiner Verhaltenskodex (oder gleichwertig) abgedeckt
- 100% der einkaufsrelevanten Mitarbeiter:innen geschult bis 2023

Performance & Zielerreichung

- Siehe [Nachhaltigkeitsperformance 2023](#)

Verantwortungs- bewusste Beschaffung



Auch für unsere Lieferketten gilt: Nichts geht ohne Nachhaltigkeit. Schritt für Schritt arbeiten wir daran, unsere Beschaffung so auszurichten, dass wir nicht nur die gesetzlichen Anforderungen erfüllen, sondern auch unsere selbst gesteckten Ziele erreichen. Durch eine Vielzahl an Maßnahmen, die sich an unsere Lieferant:innen und unsere Mitarbeiter:innen richten, können wir die notwendigen Veränderungen anstoßen beziehungsweise umsetzen.

Nachhaltigkeit in unseren Lieferketten

Als global tätiges Unternehmen beziehen wir Rohstoffe, Handelswaren, Hilfs- und Betriebsstoffe, Verpackungsmaterialien, aber auch Dienstleistungen von einer großen Anzahl von Lieferant:innen aus unterschiedlichsten Ländern. Die aktuell vorherrschenden geopolitischen, wirtschaftlichen und ökologischen Krisen sowie die verschiedenen gesetzlichen Auflagen machen es erforderlich, dass wir uns intensiv mit unseren Lieferketten auseinandersetzen. Es gilt, die Auswirkungen, die mit den Aktivitäten unserer Lieferant:innen beziehungsweise Sublieferant:innen verbunden sind, im Sinne der Nachhaltigkeit zu steuern. Wir sind bestrebt, unsere Abhängigkeit von jenen Lieferant:innen zu reduzieren, die wir aus strategischer Sicht kritisch bewerten. Zudem wollen wir durch strategische Diversifikation die Resilienz der Lieferketten langfristig stärken. Mithilfe eines breiten Lieferant:innennetzwerks, eines kontinuierlichen Stakeholder:innendialogs sowie der verpflichtenden Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien können wir Risiken mindern und einen Beitrag zum Umweltschutz und für die Menschen in den Standortländern unserer Lieferant:innen leisten. Um die verschiedenen Nachhaltigkeitsaspekte in unseren Lieferketten voranzutreiben, haben wir 2023 vermehrt auf Dialog und die Schulung unserer Einkäufer:innen sowie unserer Lieferant:innen gesetzt. Darüber hinaus haben wir die externe Bewertung unserer Lieferant:innen durch EcoVadis aktiv vorangetrieben, unsere internen Prozesse im Lieferkettenmanagement optimiert und Vorgaben für Lieferant:innen weiterentwickelt.

Aufbau der Einkaufsorganisation

Die Einkaufsabteilungen unserer Sparten sind aufgrund des gegebenen Bedarfs und der Spezifikationen unterschiedlich aufgesetzt. Grundsätzlich ist der Einkauf über unterschiedliche Ebenen geregelt. Die erste Ebene besteht aus operativen Einkäufer:innen, die sich auf Standortebene um die lokale Beschaffung kümmern. Die zweite Ebene bilden die sogenannten strategischen Einkaufsverantwortlichen, die auf Spartenebene für die Beschaffung strategisch bedeutender Produktgruppen und Dienstleistungen zuständig sind. Beide Ebenen berichten an den:die Einkaufsleiter:in der jeweiligen Sparte, der:die die Verantwortung auf höchster Ebene trägt. Unsere Einkaufsleiter:innen sind für alle Themen verantwortlich, die mit der nachhaltigen Ausrichtung des Lieferkettenmanagements zusammenhängen. Dazu zählen etwa die Definition von Kriterien für die Lieferant:innenauswahl, die Definition und Überprüfung von Mindestanforderungen, die Schulung der Mitarbeiter:innen sowie die Beantwortung strategischer und operativer Fragestellungen. Sie berichten direkt an das C-Level der jeweiligen Sparte.

Um Nachhaltigkeitsanliegen zu bearbeiten und voranzutreiben, haben sich in verschiedenen Bereichen Arbeitsgruppen bewährt. Unsere Arbeitsgruppe Lieferkette tagt in etwa alle zwei Monate und besteht aus den thematisch verantwortlichen Mitarbeiter:innen der Nachhaltigkeitsabteilung und Vertreter:innen der Einkaufsorganisationen aller Sparten.

Ziel der Arbeitsgruppe ist es, spartenübergreifend Themen zu diskutieren, Problemstellungen zu behandeln, Lösungen zu entwickeln und Entscheidungen zu treffen. 2023 beschäftigte sich die Arbeitsgruppe Lieferkette vor allem mit der Intensivierung der Interaktion mit Lieferant:innen und mit dem Wissensaufbau der Einkäufer:innen und Lieferant:innen bezüglich nachhaltiger Beschaffung.

Im kommenden Jahr werden wir uns verstärkt den Themen Lieferant:innenbewertung sowie Sorgfaltspflichten in der Lieferkette widmen. Im Zuge dessen werden wir uns mit den kommenden Anforderungen der Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CS3D) befassen und das Lieferkettenmanagement entsprechend weiterentwickeln.

Interne Bewusstseinsbildung und Kompetenzaufbau

Um die Kompetenzen in den Einkaufsabteilungen zu vertiefen und verstärkt Bewusstsein und Wissen im Bereich nachhaltige Beschaffung über alle Ebenen aufzubauen, setzen wir den Fokus auf die Schulung relevanter Mitarbeiter:innen. Im Berichtsjahr haben wir entsprechende Online-Schulungen entwickelt und gruppenweit ausgerollt. Die Schulungsinhalte basieren auf verschiedenen Schwerpunkten, wie zum Beispiel den Grundlagen der nachhaltigen Beschaffung oder der Lieferant:innenauswahl und dem Lieferant:innenmanagement. Das Schulungsprogramm umfasst aktuell sechs Module, die einzeln absolviert und jederzeit erweitert werden können, um neue Inhalte oder Anforderungen abzudecken. In einem ersten Schritt und entsprechend unserer Zielsetzung wurde das Training im Berichtsjahr an einkaufsrelevante Personen zugewiesen. Von dieser Personengruppe haben 2023 100 Prozent das Training absolviert. In den kommenden Jahren soll das E-Learning weiteren einkaufsrelevanten Mitarbeiter:innen zugewiesen werden. Neben der Online-Schulung haben die Einkaufsteams an Webinaren teilgenommen, in denen es darum ging, Nachhaltigkeit systematisch im Einkaufsprozess zu verankern und diesbezüglich Know-how aufzubauen.

Um die Zusammenarbeit zwischen der Nachhaltigkeitsabteilung der Greiner AG und den Einkaufsteams zu vertiefen, haben wir 2023 die Stelle „Expert Supply Chain Sustainability“ neu geschaffen. Sie fungiert als Schnittstelle zwischen Nachhaltigkeit und Einkauf und beschäftigt sich unter anderem mit der Etablierung von EcoVadis als Bewertungsplattform, dem Screening und Aufarbeiten von gesetzlichen Anforderungen sowie der Entwicklung von Schulungs- und Informationsmaterialien.

Prinzipien der Zusammenarbeit

Die aktuellen Diskussionen rund um ein europaweites Sorgfaltspflichtengesetz zeigen, dass es immer wichtiger wird, sich verstärkt mit seinem Lieferant:innennetzwerk sowie der Nachhaltigkeitsleistung der einzelnen Lieferant:innen auseinanderzusetzen. Dabei ist neben klassischen Bewertungskriterien und strategischen Überlegungen auch vermehrt die Diversifikation der Lieferkette zur Reduktion strategisch problematischer Abhängigkeiten im Fokus. Neben Faktoren wie Qualität gehen auch menschenrechtliche, soziale sowie umweltrelevante Aspekte in die Bewertung ein. Um negative Auswirkungen in diesen Bereichen weitestgehend zu verhindern, braucht es einerseits klare Vorgaben sowie andererseits eine enge Zusammenarbeit mit den Lieferant:innen, um gemeinsam positive Entwicklungen voranzubringen.

Verhaltenskodex für Lieferant:innen & Geschäftspartner:innen und Richtlinie zur nachhaltigen Beschaffung

Um einen klaren Rahmen für die Zusammenarbeit vorzugeben, haben wir im gruppenweiten Verhaltenskodex für Lieferant:innen & Geschäftspartner:innen die verschiedenen Anforderungen, Erwartungen und Mindeststandards festgehalten. Ein wesentlicher Bestandteil des Verhaltenskodex ist die sogenannte Eskalationsmatrix, die das interne Vorgehen im Umgang mit Lieferant:innen beschreibt, welche die verlangten Mindestanforderungen des Verhaltenskodex nicht erfüllen.

Alle neuen Lieferant:innen und Geschäftspartner:innen müssen den Greiner Verhaltenskodex unterzeichnen oder einen eigenen, gleichwertigen Kodex vorweisen. Dieser Verhaltenskodex basiert auf sozialen, ökologischen und ethischen Grundsätzen und Vorgaben, die in internationalen Rahmenwerken wie zum Beispiel dem UN Global Compact und den einschlägigen Konventionen der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) festgelegt wurden. Der Verhaltenskodex wird hinsichtlich seiner Gültigkeit in regelmäßigen Abständen überprüft.

Wir wollen 80 Prozent unseres gesamten Einkaufsvolumens von Lieferant:innen beziehen, die den Greiner Verhaltenskodex für Lieferant:innen & Geschäftspartner:innen oder einen gleichwertigen Kodex unterzeichnet haben. Im Berichtsjahr 2023 lag dieser Anteil bei 77 Prozent.

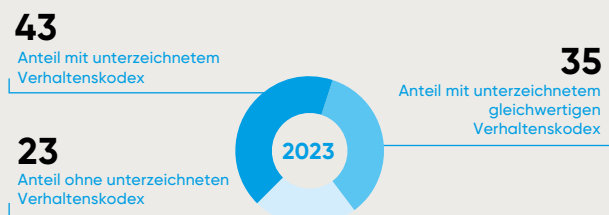
Ein weiterer wichtiger Bestandteil unseres nachhaltigen Lieferkettenmanagements ist die 2022 überarbeitete und 2023 gruppenweit ausgerollte nachhaltige Beschaffungspolitik. Diese Einkaufsrichtlinie enthält soziale, ethische, ökologische und wirtschaftliche Aspekte und Leistungsfaktoren. Sie dient als Handlungsanweisung an alle Greiner-Mitarbeiter:innen, beim Einkauf von Gütern und Dienstleistungen auf Nachhaltigkeitskriterien zu achten. Darüber hinaus gibt sie – ähnlich wie der Verhaltenskodex für Lieferant:innen & Geschäftspartner:innen – vor, welche Erwartungen wir an unsere Lieferant:innen haben. Außerdem sprechen wir uns in diesem Zusammenhang ganz klar gegen jegliche Form von Kinder-, Zwangs- oder Pflichtarbeit aus.

Verstöße gegen unsere Verhaltenskodizes, Richtlinien sowie Regelverstöße jeglicher Art können wahlweise unter Nennung des Namens oder anonym auf der Whistleblowing-Plattform tell-greiner.com gemeldet werden.

→ Mehr dazu unter: [Governance / Geschäftsethik](#)

Anteil Lieferant:innen & Geschäftspartner:innen mit Verhaltenskodex

[in %, bezogen auf das Einkaufsvolumen in Euro]



	2021	2022	2023
Unterzeichneter Greiner Verhaltenskodex	37	40	43
Unterzeichneter gleichwertiger Verhaltenskodex	26	36	35
Gesamt	63	77	77
Ohne unterzeichneten Verhaltenskodex	37	23	23



Verhaltenskodex für Lieferant:innen & Geschäftspartner:innen

Unser Verhaltenskodex für Lieferant:innen & Geschäftspartner:innen steht auf unserer Website zur Verfügung: sustainability.greiner.com/lieferanten



Gemäß dem UK Modern Slavery Act sind wir verpflichtet, unsere Maßnahmen zur Vermeidung von moderner Sklaverei und Menschenhandel in der eigenen Unternehmensgruppe aber auch in unserer Lieferketten offenzulegen. Dieses sogenannte „Modern Slavery Act Statement“ wird jährlich aktualisiert und auf unserer Website veröffentlicht.

Lokale Beschaffung

Zu unseren Beschaffungsprinzipien gehört, dass wir unsere Materialien bevorzugt bei lokalen Lieferant:innen einkaufen. Lokal bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Lieferant:innen in den jeweiligen Ländern der Unternehmensstandorte angesiedelt sind. 2023 entfielen 50 Prozent des Beschaffungsbudgets unserer wichtigsten Betriebsstätten auf lokale Lieferant:innen (2022: 49 Prozent). Da sich in etwa 80 Prozent unserer Standorte in Europa befinden, bezieht sich der Begriff „wesentliche Betriebsstätten“ auf die europäischen Produktionsstätten.

Anteile der lokalen Einkaufsvolumen in Europa

[in %, bezogen auf das Einkaufsvolumen in Euro]

	2021	2022	2023
Greiner Packaging	52	59	59
NEVEON	22	40	40
Greiner Bio-One	48	36	36
Greiner gesamt	41	49	50

Beschaffung aus Risikoländern

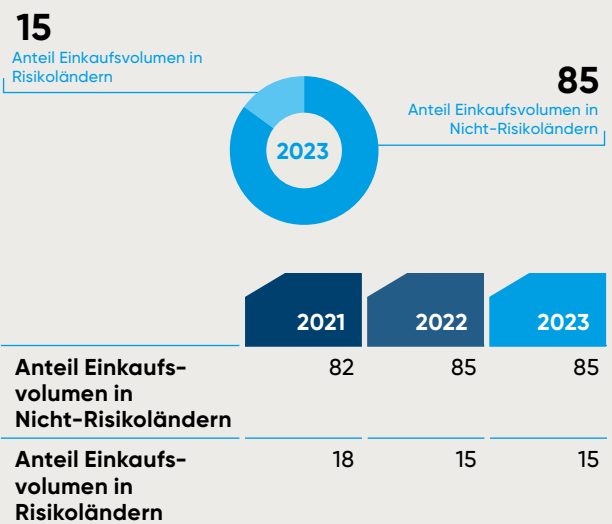
Als internationales Unternehmen mit Standorten in mehr als 30 Ländern und einem weit verzweigten Lieferant:innennetzwerk lässt es sich kaum vermeiden, dass Güter und Dienstleistungen auch aus sogenannten Risikoländern bezogen werden. Risikoländer werden in diesem Zusammenhang anhand von sechs Dimensionen (Stimme und Rechenschaftspflicht, Politische Stabilität und Abwesenheit von Gewalt, Regierungs-Effektivität, Regulatorische Qualität, Rechtsstaatlichkeit, Kontrolle von Korruption) klassifiziert. Global haben wir 35 Standorte in 13 Risikoländern.

Wir sind uns der damit einhergehenden Problematiken, wie beispielsweise der Kinder- oder Zwangsarbeit bewusst und überprüfen Lieferant:innen aus diesen Ländern sehr genau, um mögliche negative Auswirkungen zu vermeiden. Zusätzlich zu externen Lieferant:innenbewertungen wie EcoVadis setzen wir auch auf Audits, um die Einhaltung unserer Vorgaben zu überprüfen, die im Verhaltenskodex für Lieferant:innen & Geschäftspartner:innen und in der Einkaufsrichtlinie festgehalten sind. 2023 bezogen wir 15 Prozent unseres Gesamteinkaufsvolumens aus Risikoländern, auch 2022 waren es 15 Prozent. Die Risikoländer, aus denen wir Materialien beziehen, sind: Bahrain, Bosnien und Herzegowina, Brasilien, Bulgarien, China, Indien, Kosovo, Mexiko, Moldau, Nordmazedonien, Rumänien, Russland, Serbien, Sierra Leone, Südafrika, Syrien, Thailand, Türkei und Ukraine.

Die Risikoklassifizierung basiert auf der „Countries' Risk Classification“ von amfori BSCI.

Verteilung Einkaufsvolumen nach Risikoländern & Nicht-Risikoländern

[in %, bezogen auf das Einkaufsvolumen in Euro]



Lieferant:innenbewertung und -dialog

Ein systematischer Prozess zur Auswahl und Bewertung der Lieferant:innen sowie eine enge Zusammenarbeit mit diesen stellen die Einhaltung unserer unverhandelbaren Mindeststandards sicher. Gleichzeitig können Risiken in der Lieferkette minimiert und das Vertrauen in die Geschäftsbeziehung gestärkt werden. Um die Einhaltung unserer Grundsätze zu überprüfen, verlassen wir uns auf unsere internen und auf externe Lieferant:innenbewertungen. Externe Partner:innen sind beispielsweise EcoVadis oder SEDEX.

Falls Lieferant:innen unseren Anforderungen nicht entsprechen, suchen wir den Dialog mit ihnen, sprechen die Probleme an und versuchen, gemeinsam Lösungen dafür zu finden. Dies ist für uns entscheidend, da aus unserer Sicht nur auf Basis eines gemeinsamen Verständnisses Fortschritte erzielt werden können. Diesem Grundsatz folgend, werden gemeinsam mit den betreffenden Lieferant:innen Maßnahmen zur Verbesserung der Performance entworfen und vereinbart. Sollten die Maßnahmen nicht zu dem gewünschten Ergebnis führen oder Lieferant:innen nicht kooperieren, kann dies zu einer Auflösung des Geschäftsverhältnisses führen. Dafür haben wir einen vierstufigen Prozess, der definiert, welche Entscheidungen auf welcher Ebene zu treffen sind.

EcoVadis als wesentlicher Bestandteil der Lieferant:innenbewertung

Um unsere wirtschaftlich bedeutendsten Lieferant:innen anhand ihrer Nachhaltigkeitsperformance zu bewerten, setzen wir in erster Linie auf die Plattform EcoVadis. Dieses Tool bewertet Lieferant:innen in Bezug auf vier Dimensionen (Umwelt, Ethik, Menschen und Nachhaltige Beschaffung) und deckt somit sowohl ökologische wie auch soziale Aspekte ab. Auch Themen wie Kinder- beziehungsweise Zwangsarbeit werden im Rahmen von EcoVadis bewertet.

Im Rahmen eines 2022 unterzeichneten Schuldscheindarlehens haben wir uns das gruppenweite Ziel bis 2030 gesetzt, dass 99 Prozent unserer Lieferant:innen mit einem Einkaufsvolumen von über 500 TEUR ein gültiges EcoVadis Zertifikat vorweisen können. Um dieses Ziel zu erreichen und die Fortschritte zu monitoren, wurde ein Stufenplan mit entsprechenden Jahreszielen erarbeitet. Dem entsprechend, galt es im Berichtsjahr 2023 einen Anteil der durch EcoVadis bewerteten Lieferant:innen von zehn Prozent zu erreichen. Im Jahr 2024 erhöht sich diese Vorgabe auf 18 Prozent und 2025 sollen es 38 Prozent sein. Im Berichtsjahr verfügten mehr als 36 Prozent der überprüften Lieferant:innen über eine gültige EcoVadis-Scorecard. Somit haben wir das zweite Zwischenziel erreicht.

Im Berichtsjahr lag der Fokus unserer Bemühungen auf der Entwicklung und Implementierung der gruppenweiten Prozesse zur Lieferant:innenansprache, dem Aufsetzen der EcoVadis Plattform sowie der Schulung der Einkaufsteams. Für die nächsten Jahre gilt es, unsere Lieferant:innen weiter zu motivieren, sich bewerten zu lassen und einen strategischen Ansatz aufzusetzen, der geeignet ist, unsere Ziele im Bereich des Lieferkettenmanagements zu erreichen.

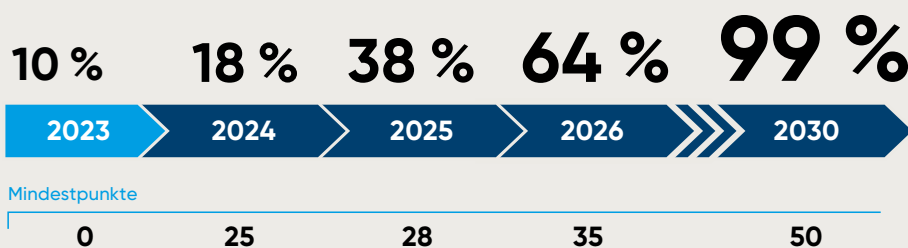
Im Berichtsjahr wurden 27 Prozent der neuen Lieferant:innen auf soziale und ökologische Kriterien überprüft.

Von den bestehenden Lieferant:innen wurden 37 Prozent auf soziale und ökologische Kriterien hin überprüft.

Neben der Bewertung durch EcoVadis, erwarten wir von den Lieferant:innen künftig auch eine Mindestpunktzahl, die Schritt für Schritt über die Jahre angehoben wird. Für das Jahr 2024 geben wir den Lieferant:innen eine Mindestpunktzahl von 25 von 100 möglichen Punkten vor.

Durch EcoVadis bewertete Lieferant:innen – Unser Plan

[mit einem Einkaufsvolumen > 500 TEUR]



Lieferant:innenengagement

Es ist uns ein Anliegen, Transparenz zu schaffen und unsere Lieferant:innen aktiv darüber zu informieren und aufzuklären, wohin wir uns hinsichtlich Nachhaltigkeit in der Lieferkette entwickeln wollen. Wir kennen unsere Lieferketten von der operativen Seite und wollen zukünftig mehr darüber erfahren, wo sie in den Bereichen Menschen- und Arbeitsrechte, Kreislaufwirtschaft und Dekarbonisierung stehen und welche Ziele sie diesbezüglich verfolgen. Dementsprechend haben wir 2023 verschiedene Schritte gesetzt, um mit unseren Lieferant:innen zu diesen Themen in den Dialog zu treten und erste Weichen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zu stellen. In diesem Zusammenhang wurden Informationsmaterialien erstellt und an ausgewählte Lieferant:innen geschickt. Darüber hinaus haben wir für strategische Lieferant:innen Webinare angeboten, die wir unter anderem gemeinsam mit Expert:innen der Plattformen EcoVadis und CDP veranstaltet haben. Ziel dieser Maßnahmen war es, unsere Lieferant:innen über unsere Nachhaltigkeitsambitionen zu informieren und, im Fall der Webinare, bei Unklarheiten direkt auf etwaige Fragen eingehen zu können. Diese Kommunikationsformate haben sich bewährt und werden fortgesetzt, um den Dialog und die Zusammenarbeit mit unseren Lieferant:innen zum Thema Nachhaltigkeit weiter zu intensivieren.

Unsere Bewertungen

Wir verlangen von unseren Lieferant:innen nichts, was wir nicht auch selbst erfüllen können. Um dies zu unterstreichen, lassen wir uns von EcoVadis, SEDEX und CDP bewerten.

Unsere EcoVadis-Bewertung

Die Sparten Greiner Packaging und Greiner Bio-One haben sich erstmals 2014 beziehungsweise 2022 von EcoVadis bewerten lassen. Bei der Bewertung im Jahr 2023 hat Greiner Packaging erneut den Gold-Status erreicht und Greiner Bio-One wurde wie bereits 2022 mit Silber ausgezeichnet.

2023 haben wir uns als Greiner Gruppe entschlossen, uns das erste Mal in der Unternehmensgeschichte gesamtgesellschaftlich der Nachhaltigkeitsbewertung durch EcoVadis zu stellen. Die Greiner Gruppe erzielte 2023 Gold-Status und zählt somit zu den besten fünf Prozent der von EcoVadis bewerteten Unternehmen.

EcoVadis gilt als die am meisten genutzte Plattform zur Nachhaltigkeitsbewertung.



Unsere SEDEX-Bewertung

Greiner Packaging berichtet ihre nicht-finanziellen Daten auch an SEDEX. SEDEX ist eine globale Datenplattform zum Austausch von Informationen über die ethisch nachhaltige Produktion in der Lieferkette. Viele unserer Geschäftspartner:innen nutzen die Plattform, um Informationen über die Performance dieser Sparte in den erfassten Themenbereichen abzufragen. 2023 teilten 18 der 22 Produktionsstandorte der Greiner Packaging ihre Daten zu Arbeitsstandards, Gesundheit und Sicherheit, Geschäftsethik, Compliance und Umwelt über den SEDEX Self-Assessment-Fragebogen. Die Nachhaltigkeitsdaten aus dieser Bewertung stellen wir unseren Kund:innen auf Standortbasis zur Verfügung.

Unsere CDP-Bewertung

Neben den oben genannten Bewertungen lassen wir uns seit 2017 als Greiner Gruppe auch durch CDP bewerten. CDP ist eine Non-Profit-Organisation, die das Engagement von Unternehmen in den drei Bereichen Klimawandel, Wald und Wasserversicherheit bewertet. Das Assessment von CDP basiert auf einer Vielzahl an quantitativen und qualitativen Informationen zur Unternehmensgruppe, die wir über eine Plattform zur Verfügung stellen.

→ Mehr dazu unter: [Umwelt / Klimawandel / Klima & Emissionen](#)

Seit 2023 nutzen wir CDP auch dafür, von unseren Lieferant:innen, Daten und Informationen über ihre Treibhausgasemissionen zu bekommen. Dies hängt mit unseren 2023 bewilligten Science Based Targets zusammen. Wir haben uns das Ziel gesetzt, dass jene Lieferant:innen, die für 80 Prozent unserer CO₂-Emissionen in der Scope-3-Kategorie „bezogene Güter und Dienstleistungen“ verantwortlich sind, bis 2027 selbst Science Based Targets haben. Um eine strukturierte und einheitliche Vorgehensweise für die Erhebung der Daten und Informationen der ausgewählten Lieferant:innen zu schaffen, wickeln wir dies aktuell über die Datenplattform von CDP ab und nutzen deren Fragebögen. Dieser Prozess wurde 2023 gestartet. Wir haben in Kooperation mit CDP Schulungen und Webinare mit den Lieferant:innen abgehalten, um Wissen über und Bewusstsein für die korrekte Erhebung von Emissionsdaten sowie mögliche Maßnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen zu vermitteln. Durch den Dialog mit unseren Lieferant:innen werden wir mehr Einblicke in deren Tätigkeiten und Ambitionen bekommen. Diese Bemühungen gilt es in den kommenden Jahren weiter zu verstärken.